

## **Prüfungsbericht**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014  
und Lagebericht

Stadtwerke Ravensburg,  
Ravensburg

Nr. 4642 vom 15.5.2015



<b>INHALT:</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Prüfungsauftrag</b>	1
<b>II. Grundsätzliche Feststellungen zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter</b>	2
Lage des Eigenbetriebs: Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	2
<b>III. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</b>	4
1. Prüfungsgegenstand	4
2. Art und Umfang der Prüfung	4
3. Prüfungsdurchführung	5
<b>IV. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung</b>	7
1. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	7
1.1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	7
1.2. Jahresabschluss	7
1.3. Lagebericht	7
2. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	8
2.1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	8
2.2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen	8
<b>V. Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse</b>	9
1. Mehrjahresvergleich	9
2. Vermögenslage	10
3. Finanzlage	14
4. Ertragslage	15
<b>VI. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung</b>	21
1. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	21
2. Schlussbemerkung	23

<b>ANLAGEN</b>	<b>Blatt</b>
1: Bilanz zum 31.12.2014	1
2: Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. - 31.12.2014	1
3: Anhang 2014	1 - 11
4: Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2014	1 - 16
5: Erfolgsübersicht 2014	1
6: Darlehensübersicht 2014	1
7: Rechtliche Grundlagen	1 - 3



## **I. Prüfungsauftrag**

- 1 Die Gemeinderat der Stadt Ravensburg hat uns für die Stadtwerke Ravensburg (im Folgenden kurz Stadtwerke oder Eigenbetrieb) am 8.12.2014 zum Abschlussprüfer gewählt. Den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses erteilte uns der Werkleiter der Stadtwerke mit Schreiben vom 11.12.2014.
- 2 Über Gegenstand, Art und Umfang sowie über das Ergebnis der von uns gemäß § 316 ff HGB durchgeführten Prüfung erstatten wir den folgenden Bericht, der unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW-Prüfungsstandard PS 450 und IDW PH 9.450.1) erstellt wurde.
- 3 Für die Durchführung unseres Auftrags und unsere Verantwortlichkeit sind - auch gegenüber Dritten - die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1.1.2002 und § 323 HGB maßgebend.

## **II. Grundsätzliche Feststellungen zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter**

### **Lage des Eigenbetriebs: Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter**

- 4 Mit den folgenden Ausführungen nehmen wir gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Beurteilung der Lage des Unternehmens durch die Werkleitung im Lagebericht Stellung. Diese geht im Rahmen der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2014 vor allem darauf ein, dass
- die Investitionen von 7,43 Mio Euro im Vorjahr auf 1,77 Mio Euro im laufenden Jahr zurückgingen, davon entfielen 515 TEuro auf das BHKW und 289 TEuro auf die WC-Anlage in der Eissporthalle,
  - sich die Ertragslage mit einem Jahresergebnis von - 1.138 TEuro im Vergleich zu 2013 um 382 TEuro verbessert hat,
  - aufgrund der abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung die Steuerrückstellungen von 329 TEuro auf 56 TEuro reduziert werden konnten,
  - ein neuer Pächter für den Restaurantbetrieb der Eissporthalle gefunden wurde und hierdurch höhere Pachteinahmen erzielt werden,
  - die Nutzungsentgelte für die Eissporthalle insbesondere für den Profibereich angehoben worden sind,
  - durch einen Großbrand im 2. Untergeschoss der Marienplatzgarage am 6.9.2014, das Parkhaus bis zum 3.11.2014 voll gesperrt war und der Gesamtschaden sich auf über 1 Mio Euro belief,
  - in Zusammenhang mit der Freilegung des Brandschadens Korrosionsschäden an der Stahlbetonkonstruktion entdeckt wurden,
  - der Betriebsdurchführungsvertrag im Busverkehr mit der RAB nicht zum 31.12.2016 gekündigt wird und sich daher um sechs weitere Jahre verlängert.
- 5 Zum Fortbestand sowie den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung weist die Geschäftsführung darauf hin, dass
- Risiken hinsichtlich des Personals in der Fluktuation und in der Gewinnung geeigneten Personals zu sehen sind, diesem Risiko aber durch übertarifliche Eingruppierung und eigene Mitarbeiterausbildung begegnet wird,
  - der Brand in der Marienplatzgarage und die aufgedeckten Korrosionsschäden zu weiteren und grundlegenden Sanierungsmaßnahmen führen können,
  - in der Sparte Eissporthalle nur wenige kleinere Investitionen geplant sind,

- in den Sparten Wärme und Bäder Investitionen in Höhe von 360 TEuro bzw. 350 TEuro vorgesehen sind,
- die Integration des Flappachbads in den steuerlichen Querverbund durch den Bau eines BHKW hergestellt werden soll,
- für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Verlust in Höhe von 982 TEuro und für 2016 - 2018 Verluste in Höhe von je ca. 600 TEuro geplant waren.

Aufgrund von Sanierungsaufwendungen, insbesondere in der Marienplatzgarage, ist es das Ziel der Stadtwerke, die Verluste auf unter 1 Mio Euro zu begrenzen.

- 6 Sowohl die Darstellung der Lage des Unternehmens im Wirtschaftsjahr 2014 als auch die Aussagen zum Fortbestand und zur künftigen Entwicklung des Eigenbetriebs decken sich mit den aus der Jahresabschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen bzw. unseren Kenntnissen des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds des Eigenbetriebs. Die Werkleitung geht von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Auf der Grundlage des geprüften Jahresabschlusses und der Plausibilität der zugrunde gelegten Prognosen teilen wir die Auffassung der Werkleitung zur künftigen Entwicklung und zum Fortbestand des Eigenbetriebs.

### **III. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

#### **1. Prüfungsgegenstand**

- 7 Gegenstand der Abschlussprüfung sind die Buchführung, der nach den Vorschriften des § 16 EigBG i.V.m. §§ 7 ff EigBVO und den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht. Daneben sind auftragsgemäß auch die wirtschaftlichen Verhältnisse darzustellen.
- 8 Der von der Werkleitung in eigener Verantwortung aufgestellte und mit zusätzlichen Angaben versehene Jahresabschluss sowie der Lagebericht sind im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.
- 9 Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrags.

#### **2. Art und Umfang der Prüfung**

- 10 Art und Umfang unserer Prüfungshandlungen wurden unter Beachtung der Besonderheiten bei der Prüfung von Energieversorgungsunternehmen entsprechend §§ 316 ff HGB sowie nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen auf der Grundlage der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) verbindlich vorgegebenen Prüfungsstandards festgelegt.
- 11 Danach ist die Abschlussprüfung darauf auszurichten, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht zu vermittelnden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt und Prüfungsaussagen mit hinreichender Sicherheit getroffen werden können. Ziel der Prüfung ist die Entdeckung wesentlicher Fehler. Insbesondere haben wir geprüft, ob die Vermögens- und Schuldposten nach Art, Menge und Wert zum Bilanzstichtag sowie das Ergebnis des Wirtschaftsjahres vollständig und richtig erfasst sind, sodass der Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zutreffend darstellt.
- 12 Im Rahmen der Prüfungsplanung haben wir auf der Grundlage eines risiko- und systemorientierten Prüfungsansatzes zunächst eine Prüfungsstrategie erarbeitet. Die dazu erforderliche Risikoanalyse beruht auf einer Analyse des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds des Eigenbetriebs, seiner Geschäftsrisiken, die wesentliche falsche Angaben im Jahresabschluss zur Folge haben können, einer vorläufigen Einschätzung der Lage des Unternehmens sowie einer Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.
- 13 Schwerpunkt dieser Risikoanalyse war die Feststellung von Risiken einer wesentlichen Falschaussage im Jahresabschluss oder Lagebericht. Dabei haben wir sowohl Risiken auf der Ebene des Jahresabschlusses insgesamt als auch Risiken auf der Aussageebene, das heißt für die Abbildung einzelner Arten gleichartiger Geschäftsvorfälle oder wesentlicher Einzelvorfälle und für einzelne Kontensalden und Abschlussangaben beurteilt sowie bedeutsame Risiken identifiziert, die wir bei unserer Prüfung besonders berücksichtigt haben.

- 14 Auf der Grundlage der Risikoanalyse wurden einzelne Prüfungsziele festgelegt und ein entsprechendes Prüfungsprogramm mit Prüfungsschwerpunkten und den anzuwendenden Prüfungsansätzen einschließlich Art und Umfang der Prüfungshandlungen entwickelt. Als Ergebnis dieses Risikobeurteilungsprozesses haben wir für unsere Prüfung folgende Schwerpunkte festgelegt:
- Sachanlagevermögen;
  - Forderungen gegen Gesellschafter;
  - Sonstige Rückstellungen;
  - Umsatzerlöse;
  - Materialaufwand.
- 15 Ausgangspunkt der Prüfung war der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31.12.2013, den der Gemeinderat in seiner Sitzung am 8.12.2014 festgestellt hat.
- 16 Zur Erlangung von Prüfungsnachweisen haben wir vor allem analytische Prüfungshandlungen, Plausibilitätsprüfungen und Einzelfallprüfungen durchgeführt. Soweit wir aufgrund funktionsfähiger Kontrollsysteme von der Richtigkeit der zu prüfenden Daten ausgehen konnten, wurde die Untersuchung von Einzelvorgängen eingeschränkt. Soweit wir bei den Prüfungshandlungen Stichproben durchgeführt haben, wurde das uneingeschränkte Zufallsstichprobenverfahren angewandt. Saldenbestätigungen wurden im Kreditorenbereich eingeholt. Soweit uns Untersuchungen Dritter zur Verfügung standen, haben wir diese bei der Bemessung des Prüfungsumfangs berücksichtigt.
- 17 Unsere Prüfungshandlungen bei der Prüfung des Lageberichts waren darauf ausgerichtet, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss nach unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und ob er insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

### **3. Prüfungsdurchführung**

- 18 Die Prüfung wurde in den Geschäftsräumen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und in unserem Büro in Stuttgart in den Monaten März bis Mai 2015 von Herrn Dipl.-Oec. Rother unter der örtlichen Prüfungsleitung von Herrn WP StB Dipl.-Kfm. Hartmann unter der Gesamtprüfungsleitung von Herrn WP Dipl.-Wirtschaftsinf. Schnäbele durchgeführt.
- 19 Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anzuwendenden Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.
- 20 Die erforderlichen Prüfungsunterlagen waren gut vorbereitet und wurden uns bereitwillig zur Verfügung gestellt. Aufklärungen und Nachweise erteilten uns die Werkleitung sowie die benannten Mitarbeiter.

- 21 Durch eine Vollständigkeitserklärung hat uns die Werkleitung bestätigt, dass sämtliche buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle in der Buchhaltung erfasst sind, alle bestehenden Risiken genannt wurden und der Jahresabschluss zum 31.12.2014 sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, das Eigenkapital, Wagnisse, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthält und alle erforderlichen Angaben gemacht sind. Sie hat darin ferner bestätigt, dass der Lagebericht auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben, insbesondere diejenigen, die den Bestand und die Entwicklung des Eigenbetriebs gefährden bzw. beeinträchtigen könnten, enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung auch nicht bekannt geworden.

## **IV. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### **1. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **1.1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

- 22 Die Buchführung entspricht den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie den ergänzenden Bestimmungen des Eigenbetriebsrechts und der Eigenbetriebssatzung. Die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommenen Informationen sind in Buchführung, Jahresabschluss oder Lagebericht ordnungsgemäß abgebildet.
- 23 Das Rechnungswesen des Eigenbetriebs wird unter Einsatz des Programms "KIRP Serie 7" der Produktlinie KIRP des Rechenzentrums Interkommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm GmbH geführt.
- 24 Die Nachweise über das Vermögen und die Schulden sind zum Bilanzstichtag in der erforderlichen Form erbracht. Der Stand und die Entwicklung des Anlagevermögens sind in einer Anlagendatei nachgewiesen. Für die Forderungen und Lieferantenschulden sind Saldenlisten und zum Teil auch Saldenbestätigungen vorhanden. Verbindlichkeiten sind durch Verträge und Schriftverkehr belegt, die Rückstellungen nach Grund und Höhe berechtigt.
- 25 Bücher und Konten wurden ordentlich geführt, Belegwesen und Schriftenablage gaben zu Beanstandungen keinen Anlass.
- 26 Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sind nach dem Ergebnis unserer Prüfung beachtet worden.

#### **1.2. Jahresabschluss**

- 27 Die für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie die ergänzenden Bestimmungen der Eigenbetriebssatzung sind im Jahresabschluss beachtet worden.
- 28 Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 ist richtig aus der zugrunde liegenden Buchführung und den weiteren Unterlagen entwickelt. Die gesetzlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften sowie der Stetigkeitsgrundsatz bei der Ausübung von Bewertungsmethoden und der Inanspruchnahme von Ausweiswahlrechten wurden beachtet.
- 29 Der Anhang enthält die nach §§ 284 bis 288 HGB geforderten gesetzlichen Pflichtangaben. Haftungsverhältnisse gemäß §§ 251, 268 Abs. 7 HGB sowie finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen auskunftsgemäß nicht.

#### **1.3. Lagebericht**

- 30 Die Werkleitung hat den Lagebericht 2014 vorgelegt. Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Eigenbetriebs sind so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Auf die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurde im erforderlichen Rahmen eingegangen. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen.

## **2. Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

### **2.1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

- 31 Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.

### **2.2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen**

- 32 Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Einzelnen verweisen wir auf den Anhang (Anlage 3). Im Übrigen geben wir zu den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen noch folgende Erläuterungen:
- Die Saldenvorträge zum 1.1.2014 entsprechen den Ansätzen in der Bilanz zum 31.12.2013, sodass die Bilanzidentität gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB gewahrt ist.
  - Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).
  - Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB).
  - Der Grundsatz der Vorsicht (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB), der durch das Realisationsprinzip bzw. das Imparitätsprinzip definiert ist, wurde beachtet.
  - Aufwendungen und Erträge wurden unabhängig von ihren Zahlungszeitpunkten im Jahresabschluss erfasst (§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB).
  - Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden werden grundsätzlich beibehalten (§ 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB).

## V. Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse

### 1. Mehrjahresvergleich

		2014	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	TEuro	6.680	6.514	6.030	5.847 <sup>1)</sup>	5.835 <sup>1)</sup>	5.728 <sup>1)</sup>
Materialaufwand	TEuro	6.130	6.174	5.431	4.759	4.901	4.845
von Gesamtleistung	%	91,8	94,8	90,1	81,4	84,0	84,6
Personalaufwand	TEuro	600	641	388	367	366	363
von Gesamtleistung	%	9,0	9,8	6,4	6,3	6,3	6,3
Anzahl Mitarbeiter		15	15	12	11	10	10
Betriebsergebnis	TEuro	-1.015 <sup>2)</sup>	-1.414 <sup>2)</sup>	-1.335 <sup>1)</sup>	-973 <sup>1)</sup>	-988 <sup>1)</sup>	-1.302 <sup>1)</sup>
von Gesamtleistung	%	-15,2	-21,7	-22,1	-16,6	-16,9	-22,7
Jahresergebnis	TEuro	-1.138	-1.520	-573	331	344	265
<b>Investitionen</b>	TEuro	1.774	7.426	457	428	496	289
von Abschreibungen	%	171,6	733,8	65,2	58,1	64,6	35,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	TEuro	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	TEuro	1.774	7.426	456	428	496	289
Finanzanlagen	TEuro	0	0	1	0	0	0
<b>Abschreibungen</b>	TEuro	1.034	1.012	701	737	768	807
Immaterielle Vermögensgegenstände	TEuro	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	TEuro	1.034	1.012	701	737	768	807
Finanzanlagen	TEuro	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	TEuro	8.423	6.506	5.980	6.515	6.364	6.669
vom Gesamtkapital	%	28,8	26,4	31,7	32,5	30,7	32,2
Eigenkapitalrentabilität	%	-13,5	-23,4	-9,6	5,1	5,4	4,0

1) ohne neutrales Ergebnis

2) vor Steuern und Verlustübernahme

## 2. Vermögenslage

33 In der folgenden Übersicht haben wir die einzelnen Bilanzposten unter Fristigkeitsgesichtspunkten geordnet und zu Gruppen zusammengefasst. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt.

34 Für die Vergleichsstichtage ergeben sich danach folgende Strukturbilanzen:

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<b>Aktivseite</b>						
Anlagevermögen	19.769	67,7	19.112	77,5	+ 657	+ 3,4
Finanzanlagen	3.463	11,8	3.463	14,0	0	0,0
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>23.232</b>	<b>79,5</b>	<b>22.575</b>	<b>91,5</b>	<b>+ 657</b>	<b>+ 2,9</b>
Vorräte	9	0,0	1	0,0	+ 8	- <sup>1)</sup>
Forderungen gegen die Stadt Ravensburg	4.379	15,0	400	1,6	+ 3.979	- <sup>1)</sup>
Sonstige kurzfristige Forderungen	1.569	5,4	1.649	6,7	- 80	- 4,9
Flüssige Mittel	16	0,1	37	0,2	- 21	- 56,8
	<b>29.205</b>	<b>100,0</b>	<b>24.662</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 4.543</b>	<b>+ 18,4</b>
<b>Passivseite</b>						
Eigenkapital	8.423	28,8	6.506	26,4	+ 1.917	+ 29,5
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.320	52,5	14.173	57,5	+ 1.147	+ 8,1
Langfristiger Rechnungsabgrenzungsposten	1.028	3,5	662	2,7	+ 366	+ 55,3
<b>Langfristige Mittel</b>	<b>24.771</b>	<b>84,8</b>	<b>21.341</b>	<b>86,6</b>	<b>+ 3.430</b>	<b>+ 16,1</b>
Verbindlichkeiten gegen die Stadt Ravensburg	1.921	6,6	1.182	4,8	+ 739	+ 62,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.349	8,0	1.688	6,8	+ 661	+ 39,2
Kurzfristige Rückstellungen	164	0,6	451	1,8	- 287	- 63,6
	<b>29.205</b>	<b>100,0</b>	<b>24.662</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 4.543</b>	<b>+ 18,4</b>

### Anlagevermögen

35 Der Anstieg des Anlagevermögens ergibt sich als Saldo aus den Zugängen (1.774 TEuro), abzüglich der planmäßigen Abschreibungen (1.034 TEuro) und der Anlagenabgänge (83 TEuro). Die Zugänge betreffen unter anderem ein BHKW (515 TEuro) und die WC-Anlage (289 TEuro) in der Eissporthalle, eine neue Heizung in der Sporthalle der Grundschule Oberzell (384 TEuro) sowie die Generalsanierung der Marienplatzgarage (236 TEuro).

36 Bei den Abgängen handelt es sich größtenteils um den Grundstücksanteil des Parkhauses Bahnstadt mit einem Restbuchwert von 77 TEuro, welcher durch die Stadt Ravensburg erstattet wurde.

37 Die Entwicklung des Anlagevermögens kann aus dem Anlagennachweis entnommen werden.

<sup>1)</sup> über 100,0 %

38 Die **Beteiligungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>TEuro</b>	<b>TEuro</b>
TWS KG	3113	3113
TWS Verwaltungs GmbH	14	14
BOB KG und GmbH	327	327
ZV GVO	8	8
Energieagentur Ravensburg GmbH	0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>
stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH	0 <sup>1)</sup>	0 <sup>1)</sup>
	<b>3.462</b>	<b>3.462</b>

39 Die Stadtwerke Ravensburg sind neben den Stadtwerken Weingarten und der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH Gesellschafter der **Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG)** sowie der **Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH (TWS Verwaltungs GmbH)** mit einer jeweiligen Beteiligung von 42,7 %.

40 An der **Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (BOB KG)** sowie der **Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH (BOB GmbH)** ist die Gesellschaft mit jeweils 25 % beteiligt.

41 Die Beteiligung am **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO)** entspricht 0,51 %.

42 Die **Energieagentur Ravensburg gGmbH** und die **stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH** stehen aufgrund fehlender Ertragsaussichten mit 1,00 Euro zu Buche.

43 Neben den Beteiligungen hält der Eigenbetrieb 5 Genossenschaftsanteile an dem **Bau- und Sparverein eG** mit einem Gesamtwert von 1.250 Euro, die unter den sonstigen Ausleihungen gezeigt werden.

44 Bei den **Forderungen gegen die Stadt Ravensburg** handelt es sich zum einen um einen Investitionskredit, welcher auf das bei der Stadt Ravensburg für die Stadtwerke geführte Bankkonto eingezahlt wurde (1.314 TEuro). Des Weiteren ist darin eine Forderung aus Schwimmen für die Jahre 2007 bis 2012 (817 TEuro) sowie des Flappachbades für die Jahre 2007 bis 2012 (1.901 TEuro) enthalten. Die Forderung wird von der Stadt bis zum Jahr 2024 beglichen.

Die sonstigen **kurzfristigen Forderungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2014</b>		<b>31.12.2013</b>		<b>Veränderung</b>	
	<b>TEuro</b>	<b>%</b>	<b>TEuro</b>	<b>%</b>	<b>TEuro</b>	<b>%</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277	17,6	253	15,4	+24	+9,5
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	999	63,7	1.194	72,4	-195	-16,3
Sonstige Vermögensgegenstände	289	18,4	187	11,3	+102	+54,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0,3	15	0,9	-11	-73,3
	<b>1.569</b>	<b>100,0</b>	<b>1.649</b>	<b>100,0</b>	<b>-80</b>	<b>-4,9</b>

1) unter 0,5 TEuro

Im Einzelnen:

- 45 Bei den in einer offenen Posten-Liste nachgewiesenen **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen der Eisporthalle (154 TEuro), Forderungen aus der Parkierung (97 TEuro) sowie Forderungen des Bäderbetriebs (13 TEuro).
- 46 **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen hier die Gewinnausschüttung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.
- 47 Unter den **Sonstigen Vermögensgegenständen** wird im Wesentlichen der Anspruch aus Überzahlungen der Körperschaftsteuer für die Jahre 2012, 2013 und 2014 in Höhe von 218 TEuro ausgewiesen.
- 48 Die **Flüssigen Mittel** betreffen Wechselgeldbestände der Parkierungsanlagen, der Bäder und der Eisporthalle.
- 49 Der Zahlungsverkehr der Gesellschaft läuft über ein Kassenverrechnungskonto der Stadt Ravensburg. Kassenmehreinnahmen werden als Forderung, Kassenmehrausgaben als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt ausgewiesen. Zur Entwicklung der flüssigen Mittel und dem Stand des Kassenverrechnungskontos verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

### Eigenkapital

- 50 Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>TEuro</b>	<b>TEuro</b>
Stammkapital	3.200	3.200
Rücklagen	8.454	5.399
Verlust	-3.231	-2.093
	<b>8.423</b>	<b>6.506</b>

- 51 In die allgemeine Rücklage wurden im Geschäftsjahr 3.055 TEuro eingestellt.

### Verlust

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>TEuro</b>	<b>TEuro</b>
Verlustvortrag	-2.093	-573
Jahresverlust	-1.138	-1.520
	<b>-3.231</b>	<b>-2.093</b>

- 52 Die **langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 15.320 TEuro betreffen den langfristigen Teil der Darlehensverbindlichkeiten. Eine Übersicht über die Laufzeit der Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitsspiegel im Anhang ersichtlich. Eine Aufstellung der einzelnen Darlehen mit Angabe der Zinssätze sowie Zinsaufwendungen ist als Anlage 6 beigefügt.

- 53 Die **langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen im Wesentlichen passiv abgegrenzte Erlöse für eingeräumte Nutzungsrechte im Parkhaus Bahnstadt (1.028 TEuro).
- 54 Die Kassengeschäfte der Stadtwerke werden von der Stadtkasse wahrgenommen. Auszahlungen und Einzahlungen werden über die Konten der Stadtkasse abgewickelt. Zum Bilanzstichtag sind unter den **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ravensburg** die Kassenmehrausgaben ausgewiesen (1.650 TEuro). Weitere Verbindlichkeiten betreffen Gutschriften für Lieferungen von Wärme (110 TEuro).
- 55 Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109	4,6	112	6,7	-3	-2,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.432	61,0	862	51,1	+570	+66,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	639	27,2	701	41,5	-62	-8,8
Sonstige Verbindlichkeiten	154	6,6	4	0,2	+150	- <sup>1)</sup>
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	15	0,6	9	0,5	+6	+66,7
	2.349	100,0	1.688	100,0	+661	+39,2

Im Einzelnen:

- 56 Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind hier die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die sich aus den zum Bilanzstichtag abgegrenzten Zinsen ergeben.
- 57 Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind in einer offenen Posten-Liste nachgewiesen und haben sich stichtagsbedingt um 570 TEuro erhöht. Sie betreffen u.a. die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (746 TEuro), die Geiger Bauwerksanierung GmbH & Co. KG (173 TEuro) sowie die D.S. Brand- & Wasserschadensanierung e.K. (132 TEuro).
- 58 Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen die Technische Werke Schussental (627 TEuro) - im Wesentlichen aus der Versorgung mit Gas, Strom, Wasser und Betriebsführungsentgelten - sowie die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH (13 TEuro).
- 59 Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt Ravensburg (150 TEuro).
- 60 Bei dem **kurzfristigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Mehrfachkarten des Hallenbads Ravensburg ausgewiesen.
- 61 Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen zum Bilanzstichtag **Steuerrückstellungen** für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (56 TEuro) sowie **sonstige Rückstellungen** (108 TEuro) - im Wesentlichen für nicht abgerechnete Urlaubstage und Überstunden (47 TEuro), Jahresabschlussarbeiten (31 TEuro) und offene Rechnungen (30 TEuro).

<sup>1)</sup> über 100,0 %

### 3. Finanzlage

#### Kapitalflussrechnung

62 Einen Einblick in die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelbestands der Gesellschaft gibt die folgende Kapitalflussrechnung, die gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) aufgebaut ist:

	2014 TEuro	2013 TEuro	Veränderung TEuro
Periodenergebnis	- 1 138	- 1 520	+ 382
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 1 034	+ 1 012	+ 22
- Abnahme der Rückstellungen	- 287	- 139	- 148
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 6	+ 5	+ 1
- Zunahme/+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 3 908	+ 453	- 4 361
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 1 256	+ 399	+ 857
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 3 037</b>	<b>+ 210</b>	<b>- 3 247</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 77	0	+ 77
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 1 774	- 7 426	+ 5 652
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1 697</b>	<b>- 7 426</b>	<b>+ 5 729</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+ 3 054	+ 2 046	+ 1 008
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+ 1 864	+ 4 800	- 2 936
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	- 717	- 1 035	+ 318
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>+ 4 201</b>	<b>+ 5 811</b>	<b>- 1 610</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>- 533</b>	<b>- 1 405</b>	<b>+ 872</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	- 1 101	+ 304	- 1 405
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>- 1 634</b>	<b>- 1 101</b>	<b>- 533</b>

#### 4. Ertragslage

63 In der folgenden Tabelle sind die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen aufbereitet und so geordnet, dass wesentliche Ursachen der Ergebnisentwicklung sichtbar werden.

	Erträge/ Aufwendungen		Verbesserung (+)/ Verschlechterung (-)		Ertrag-/Aufwand- anteile <sup>1)</sup>	
	2014	2013			2014	2013
	TEuro	TEuro	TEuro	% <sup>1)</sup>	%	%
Umsatzerlöse	6.680	6.514	+ 166	+ 2,5	93,6	96,7
Sonstige Erträge	460	220	+ 240	- <sup>2)</sup>	6,4	3,3
<b>Betriebserträge</b>	<b>7.140</b>	<b>6.734</b>	<b>+ 406</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand	6.130	6.174	+ 44	+ 0,7	85,9	91,7
Personalaufwand	600	641	+ 41	+ 6,3	8,4	9,5
Abschreibungen	1.034	1.012	- 22	- 2,2	14,5	15,0
Zinsen und Beteiligungen (Ertragsaldo)	- 618	- 816	- 198	- 24,3	- 8,7	- 12,1
Betriebsteuern	88	74	- 14	- 17,8	1,2	1,1
Übrige Aufwendungen	921	1.063	+ 142	+ 13,4	12,9	15,8
<b>Betriebsbedingte Aufwendungen</b>	<b>8.155</b>	<b>8.148</b>	<b>- 7</b>	<b>- 0,1</b>	<b>114,2</b>	<b>121,0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 1.015</b>	<b>- 1.414</b>	<b>+ 399</b>	<b>+ 28,2</b>	<b>- 14,2</b>	<b>- 21,0</b>
Aufwendungen aus Verlustübernahme	26	22	- 4	- 17,1	0,3	0,3
Ertragsteuern	97	84	- 13	- 14,9	1,4	1,3
<b>Jahresverlust (-)</b>	<b>- 1.138</b>	<b>- 1.520</b>	<b>+ 382</b>	<b>+ 25,2</b>	<b>- 15,9</b>	<b>- 22,6</b>

Die **Umsatzerlöse** entfallen auf:

	2014		2013		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Wärmeverkauf	1.249	18,7	1.367	21,0	-118	-8,6
Parkierung	2.097	31,4	1.894	29,1	+203	+10,7
Stadtbusverkehr (ÖPNV)	2.665	39,9	2.564	39,4	+101	+3,9
Bäder	310	4,6	394	6,0	-84	-21,3
Eissporthalle	312	4,7	252	3,9	+60	+23,8
Stromerzeugung	38	0,6	34	0,5	+4	+11,8
Breitbandkabel	9	0,1	9	0,1	0	0,0
	6.680	100,0	6.514	100,0	+166	+2,5

1) aus ungerundeten Werten gerechnet

2) über 100,0 %

64 Nachfolgend stellen wir die Erlöse und Mengenabgaben in den einzelnen Betriebszweigen dar:

### Wärmeverkauf

65 Die **mengenmäßige Wärmeabgabe** stellt sich im Wirtschaftsjahresvergleich wie folgt dar.

	2014		2013		Veränderung	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Kleinanlagen	2.767	28,2	3.426	29,2	-659	-19,2
Großanlagen	5.814	59,2	7.024	60,0	-1.210	-17,2
Verkaufte Abgabe	8.581	87,4	10.450	89,2	-1.869	-17,9
Eigenverbrauch	1.235	12,6	1.270	10,8	-35	-2,8
Nutzbare Abgabe	9.816	100,0	11.720	100,0	-1.904	-16,2

66 Der Wärmeverkauf erfolgt ausschließlich an städtische Objekte, die größtenteils durch erdgasbetriebene Anlagen mit Wärme versorgt werden. Der Rückgang der abgegebenen Mengen ist auf ein relativ warmes Jahr 2014 zurückzuführen. Der Eigenverbrauch entfällt auf das Hallenbad Ravensburg (1.067 MWh), das Hallenbad Eschach (139 MWh) und das Untergeschoss des Parkhauses Raueneck (29 MWh).

67 Die entsprechenden **Umsatzerlöse** ergeben sich wie folgt:

	2014		2013		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Kleinanlagen	388	33,6	425	33,2	-37	-8,7
Großanlagen	766	66,4	856	66,8	-90	-10,5
Verkaufte Abgabe (Erlöse)	1.154	100,0	1.281	100,0	-127	-9,9

68 Weitere in den Wärmeerlösen enthaltene Erträge betreffen:

- den Verkauf von Strom an die Neuwiesenschule (8 TEuro, Vorjahr: 8 TEuro) - dieser wird durch das Blockheizkraftwerk im Hallenbad Ravensburg erzeugt;
- eingespeister KWK-Strom in das Netz der TWS Netz (15 TEuro, Vorjahr: 1 TEuro);
- Wartung und Betreuung von städtischen Lüftungsanlagen (72 TEuro, Vorjahr: 78 TEuro).

### Parkierung

69 Bei den Erlöse aus der Parkierung entfallen 1.602 TEuro (Vorjahr 1.517 TEuro) auf Kurzparker, 480 TEuro (Vorjahr 359 TEuro) auf Dauerparker, 2 TEuro (Vorjahr 2 TEuro) auf Fahrradboxen und 13 TEuro (Vorjahr 6 TEuro) auf sonstige Erlöse. In den Erlösen aus Dauerparken sind die für das Geschäftsjahr aufzulösenden passivierten Nutzungsrechte enthalten.

**Stadtbusverkehr (ÖPNV)**

	2014		2013		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Fahrgeldeinnahmen <sup>1)</sup>	2.121	79,6	2.085	81,3	+36	+1,7
Schwerbehindertenerstattung nach § 148 SGB IX <sup>2)</sup>	184	6,9	117	4,6	+67	+57,3
Zuschüsse nach § 45a PbefG	330	12,4	330	12,9	0	0,0
Sonstige Erlöse	30	1,1	32	1,2	-2	-6,3
	2.665	100,0	2.564	100,0	+101	+3,9

70 Die Fahrgeldeinnahmen aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einschließlich der Durchtarifierungsverluste stiegen um 36 TEuro bzw. 1,7 %, wobei sich die gesamten gefahrenen Wagenkilometer mit 817.025 km etwas rückläufig entwickelten (- 10.560 km).

71 Nach § 5 Abs. 4 des Betriebsführungsvertrags mit der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB), Ulm, standen den Stadtwerken aus dem Stadtverkehr Ravensburg/Weingarten entsprechend des Leistungsanteils der gefahrenen Wagenkilometer Tarifeinnahmen von 43,0 % (Vorjahr 43,2 %) zu.

72 Folgende Verkehrsleistungen wurden erbracht:

	2014	2013	Veränderung	
				%
Kilometerleistung auf den Strecken der Stadtwerke	817.025	827.585	-10.560	-1,3
Fahrleistungskosten (einschließlich Kapitalkosten) in TEuro	3.051	3.020	+31	+1,0

73 Seit dem 1.1.2004 besteht in den Landkreisen Bodenseekreis und Ravensburg der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund "bodo". Endgültige Zahlen hinsichtlich der Einnahmeaufteilung sowie des Ausgleichs der sogenannten verbundbedingten Belastungen (Durchtarifierungsverluste) für das Geschäftsjahr lagen zum Prüfungszeitpunkt noch nicht vor.

74 Die Anträge für die Erstattung der Fahrgeldausfälle aus der unentgeltlichen Beförderung von Schwerbehinderten gemäß § 148 SGB IX und für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG wurden unter Einschaltung der RAB gestellt.

**Bäder**

75 Der Eigenbetrieb erzielt Erlöse im Ravensburger Hallenbad (seit 1.1.2013), im Eschacher Hallenbad (seit 1.1.2007) und im Naturfreibad Flappachbad (seit 1.1.2008).

76 Die Erlöse sind um 84 TEuro geringer ausgefallen als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert - bedingt durch einen schlechten Sommer - im Wesentlichen aus dem Freibad (- 63 TEuro).

77 Erlöse des Ravensburger Hallenbades (178 TEuro, Vorjahr 200 TEuro) wurden durch Eintrittsgelder (98 TEuro, Vorjahr 96 TEuro) sowie Vereins- und Schulwimmen (85 TEuro, Vorjahr 94 TEuro) vereinnahmt.

1) einschließlich der vorläufigen Erlöse aus dem Ausgleich von Durchtarifierungsverlusten

2) einschließlich der Korrekturen für Vorjahre

### Eissporthalle

- 78 Die Erlöse der Eissporthalle betreffen den normalen Publikumsbesuch (145 TEuro, Vorjahr 136 TEuro), Erlöse durch die Vereinsnutzung (86 TEuro, Vorjahr 43 TEuro), Werbeeinnahmen (31 TEuro, Vorjahr 20 TEuro) und sonstige Erlöse (50 TEuro, Vorjahr 53 TEuro).

### Stromerzeugung

- 79 Der Eigenbetrieb unterhält Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach, dem Dach Schussenthalhalle Oberzell, der Fassade der Weststadtschule (alle seit dem Jahr 2010), sowie dem Hallenbädern Ravensburg und Eschach (seit dem Jahr 2011).
- 80 Im Geschäftsjahr wurde für die Einspeisung von Solar-Strom in das Netz der TWS Netz GmbH (127 MWh, Vorjahr 115 MWh) eine EEG-Vergütung in Höhe von 38 TEuro (Vorjahr 35 TEuro) erzielt.

### Breitbandkabel

- 81 Die Gesellschaft erhält einen jährlichen Pachtzins von 9 TEuro für die Verpachtung einer Leerrohrinfrastruktur an die TeleData Friedrichshafen GmbH. Diese errichtet und unterhält eine DSL-Leitung, welche die Ortschaften Taldorf und Schmalegg an das Internet anbindet.
- 82 Die gestiegenen **sonstige betriebliche Erträge** (+ 240 TEuro) resultieren aus Versicherungsleistungen aufgrund eines Brandschadens an der Marienplatzgarage. Insgesamt sind Versicherungserträge von 273 TEuro vereinnahmt worden. Weitere sonstige Erträge betreffen Miet- und Pachterträge (123 TEuro).
- 83 Der **Materialaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2014		2013		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Gasbezug	827	13,5	977	15,8	-150	-15,4
Sonstige Brennstoffe	44	0,7	49	0,8	-5	-10,2
Strombezug	325	5,3	317	5,1	+8	+2,5
Wasserbezug Bäder	38	0,6	46	0,8	-8	-17,4
Material-Direktverbrauch	258	4,2	202	3,3	+56	+27,7
	1.492	24,3	1.591	25,8	-99	-6,2
Bezogene Leistungen	4.638	75,7	4.583	74,2	+55	+1,2
	6.130	100,0	6.174	100,0	-44	-0,7

- 84 Die um 150 TEuro geringere **Gasbezugskosten** sind auf den geringeren Verbrauch (12.110 MWh, Vorjahr 13.896 MWh) sowie geringere Bezugskosten zurückzuführen. Die durchschnittlichen Bezugskosten beliefen sich somit auf 6,83 ct/kWh (Vorjahr 7,03 ct/kWh).
- 85 Sonstige **Brennstoffe** betreffen Holzhackschnitzel und Pellets.
- 86 Wesentliche **Strombezugskosten** betreffen die Eissporthalle (128 TEuro) sowie die Parkieranlagen (128 TEuro).

- 87 Der **Wasserverbrauch** der Bäder in Ravensburg und Eschbach hat sich von 15.865 m<sup>3</sup> im Vorjahr auf 12.619 m<sup>3</sup> reduziert. Die durchschnittlichen Bezugskosten haben sich bei einem um 8 TEuro geringeren Gesamtaufwand leicht erhöht (2,98 Euro/m<sup>3</sup>, Vorjahr 2,93 Euro/m<sup>3</sup>).
- 88 Der **Material-Direktverbrauch** betrifft eingesetzte Materialien für Instandhaltungsmaßnahmen.
- 89 Die **bezogenen Leistungen** betreffen im Wesentlichen Bus-Fahrleistungen (3.103 TEuro; Vorjahr 3.059 TEuro), Betriebsführungsleistungen der Parkierungsanlagen (361 TEuro, Vorjahr 351 TEuro), und sonstige Leistungen der Sparte Parkierung (543 TEuro, Vorjahr 714 TEuro).
- 90 Der im Vergleich zum Vorjahr geringere **Personalaufwand** resultiert im Wesentlichen aus 42 TEuro geringeren Rückstellungen für Überstunden und Urlaubstage. Im Berichtsjahr wurden Überstunden in Höhe von 7 TEuro an Mitarbeiter der Eissporthalle sowie Bäder ausbezahlt.
- 91 Die um 22 TEuro höheren **Abschreibungen** sind investitionsbedingt. Wesentliche Investitionen sind unter den Erläuterungen zum Anlagevermögen benannt.
- 92 Der übrigen **betriebsbedingten Aufwendungen** setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 TEuro	2013 TEuro
Betriebsführungsvergütung der TWS KG	607	598
Verwaltungskostenbeitrag Stadt Ravensburg	92	103
Prüfungs- und Beratungskosten	53	39
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	38	59
Übrige Dienst- und Fremdleistungen	30	26
Werbe- und Inseratskosten	23	34
Zuschüsse zu Sondertarife Verkehr	22	42
Spenden	21	38
Telefon, Porto, Frachten und ähnliche Aufwendungen	11	9
Betriebsführungsvergütung der OSH GmbH	0	74
Übrige	24	41
	921	1.063

- 93 Der Saldo aus **Zinsaufwand** und **Beteiligungsergebnis** ergibt sich wie folgt:

	2014 TEuro	2013 TEuro
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-436	-416
Erträge aus Beteiligungen	1.054	1.232

- 94 Der **Zinsaufwand** hat sich wegen der Aufnahme von zwei Krediten (1.864 TEuro) um 20 TEuro erhöht.
- 95 Die **Erträge aus Beteiligung** betreffen mit 1.052 TEuro die TWS KG sowie mit jeweils 1 TEuro die GVO und eine Dividendenausschüttung der Bau- und Sparverein eG.

- 96 Die **Sonstigen Steuern** betreffen Grundsteuern (38 TEuro) und Umsatzsteuer aus unentgeltlicher Wertabgabe (50 TEuro).
- 97 **Aufwendungen aus der Verlustaufnahme** entfallen auf die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH.
- 98 Auf das Berichtsjahr entfallen **Körperschaftsteuern und Solidaritätszuschlag** in Höhe von 184 TEuro. Dagegen steht ein Ertrag für die Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 101 TEuro.

## **VI. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung**

### **1. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

99 Für den Jahresabschluss der Stadtwerke Ravensburg, Ravensburg, zum 31.12.2014 in der Fassung der Anlagen 1 bis 3 zu diesem Bericht sowie für den zugehörigen Lagebericht (Anlage 4) haben wir mit Datum vom 15. Mai 2015 in einem gesonderten Testatexemplar folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Ravensburg, Ravensburg, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts **in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form** bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, **sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird**; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

## 2. Schlussbemerkung

100 Diesen Bericht erlassen wir unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Stuttgart, den 15. Mai 2015



EversheimStuible Treuberater GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

  
Schnäbele  
Wirtschaftsprüfer

  
ppa. Hartmann  
Wirtschaftsprüfer



## **ANLAGEN**



# Stadtwerke Ravensburg

## Bilanz zum 31.12.2014

### Anlage 1

<u>AKTIVSEITE</u>	€	€	Stand 31.12.2014 €	Vorjahr T€	<u>PASSIVSEITE</u>	€	€	Stand 31.12.2014 €	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.862,00	1.862,00		0 (0)	I. Stammkapital	3.200.000,00		3.200.000,00	3.200
II. Sachanlagen					II. Rücklagen	8.453.709,03		8.453.709,03	5.399
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	13.911.893,00			14.185	III. Gewinn/Verlust	-2.093.294,17		-2.093.294,17	-573
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357,00			353	Verlust der Vorjahre				
3. Erzeugungsanlagen	1.609.551,00			1.089	Gewinn des Vorjahres				
4. Verteilungsanlagen	591.582,00			328	Jahresverlust	-1.137.632,04		-1.137.632,04	-1.520
5. Streckenausrüstung	113.349,00			58				8.422.782,82	(6.506)
6. Technische Anlagen	2.231.601,00			2.381					
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	719.244,00			603	<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
8. Anlagen im Bau	236.187,00			115 (19.112)	1. Steuerrückstellungen	56.063,02		56.063,02	329
		19.766.764,00			2. Sonstige Rückstellungen	107.574,00		107.574,00	122
								163.637,02	(451)
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	3.462.178,85			3.462	<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
2. sonstige Ausleihungen	1.250,00			1	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten * 679 T€ (Vorjahr 1.196 T€)	15.429.549,58		15.429.549,58	14.285
		3.463.428,85		(3.463) (22.575)	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 1.432 T€ (Vorjahr 862 T€)	1.432.306,89		1.432.306,89	862
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 640 T€ (Vorjahr 701 T€)	639.572,13		639.572,13	701
I. Vorräte					4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 1.921 T€ (Vorjahr 1.182 T€)	1.920.814,23		1.920.814,23	1.182
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.410,56			1	5. Sonstige Verbindlichkeiten * 154 T€ (Vorjahr 3 T€)	154.011,91		154.011,91	4
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände								19.576.254,74	(17.034)
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.032,43			253	<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	999.239,33			1.193				1.042.522,47	671
3. Forderungen gegen die Stadt	4.379.220,26			400					
4. Sonstige Vermögensgegenstände	288.427,15			187 (2.033)					
		5.943.919,17							
III. Kassenbestand									
		15.977,97		38 (2.071)					
		5.969.307,70							
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>									
		3.834,50		15					
		29.205.197,05		24.662				29.205.197,05	24.662

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

# Stadtwerke Ravensburg

## Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. - 31.12.2014

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		6.680.254,82		6.515
2. Sonstige betriebliche Erträge		459.647,94		220
			7.139.902,76	(6.735)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.492.191,31			1.591
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.637.891,25			4.583
		6.130.082,56		(6.174)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	464.173,88			501
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	136.199,99			140
davon für Altersversorgung 49.898,86 € (Vj. 36 T€)				
		600.373,87		(641)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.034.034,00		1.012
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		920.620,26		1.063
			8.685.110,69	(8.890)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.053.980,60		1.232
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		0
			1.053.980,60	(1.232)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		436.200,36		416
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		25.260,52		22
			461.460,88	(438)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-952.688,21	-1.361
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		97.079,58		84
13. Sonstige Steuern		87.864,25		75
			184.943,83	(159)
<b>14. Jahresverlust (-)/Jahresgewinn (+)</b>			<b>-1.137.632,04</b>	<b>-1.520</b>

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts

Der Jahresverlust in Höhe von 1.137.632,04 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

# **A N H A N G 2014**

## **der Stadtwerke Ravensburg**

### **Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Stadtwerke werden als wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Ravensburg ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb) i.S. des § 102 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des Eigenbetriebsrechtes für Baden-Württemberg und des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches erstellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch § 9 Abs. 1 EigBVO das Gesamtkostenverfahren vorgeschrieben.

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, Eisporthalle, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

### **Allgemeine Hinweise**

Ab 2010 wurden erstmals die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 berücksichtigt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

## Anlage 3/Blatt 2

*Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse sind bei den jeweiligen Sachanlagen gekürzt, und zwar im Wege einer Erfassung im Anlagennachweis im Rahmen der Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009 - 2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, wenn die letztgenannte Methode zu höheren Abschreibungen führt.

Abweichend von der oben genannten Vorgehensweise wird für die Sachanlagen der Bäder (Hallenbad Ravensburg, Hallenbad Eschach und Freibad Flappachbad) und Eissporthalle überwiegend die lineare Afa-Methode angewendet.

Die Zugänge 2008 und ab 2011 werden linear abgeschrieben. Die Anlagenzugänge werden grundsätzlich nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten größer 150 € bis 1.000 € werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Aus Vereinfachungsgründen wurde der Sammelposten in die Handelsbilanz übernommen. Falls notwendig, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Die *Finanzanlagen* werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Hinsichtlich der Kommanditbeteiligung an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG war dies der Buchwert des im Rahmen einer Sacheinlage übertragenen Reinvermögens der ausgegliederten Versorgungsbetriebszweige. Falls notwendig wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände* sind zu Nennwerten angesetzt.

Die sonstigen *Rückstellungen* sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie decken die erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessenem Umfang.

### Anlage 3/Blatt 3

Die *Verbindlichkeiten* sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Dingliche Sicherheiten bestehen nicht.

#### **Angaben zu Posten der Bilanz**

Die Gliederung und Entwicklung des *Anlagevermögens* ergibt sich aus dem beigefügten Anlagennachweis (Anlage 1).

Nennenswerte *Beteiligungen* bestehen an folgenden Gesellschaften:

<b>Name, Sitz</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Kapital- anteil</b>	<b>Ergebnis des letzten Geschäftsjahres</b>
	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg (Geschäftsjahr 2014)	33.691	42,70	3.799
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2014)	23	42,70	-3
Energieagentur Ravensburg gGmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2013)	651	7,23	138
stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2014)	25	31,40	0
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2013/2014)	1.810	0,51	250
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2013/2014)	6.174	25,00	-289
Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2013/2014)	28	25,00	0

Die Stadtwerke Ravensburg zeichneten in 2012 5 Geschäftsanteile am Bau- und Sparverein Ravensburg eG im Wert von 1.250 €.

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf.

#### Anlage 3/Blatt 4

Bei den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Eissporthalle (154 T€) und Parkierung (97 T€).

Die *Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung nach allgemeinem Verteilungsschlüssel (966 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 40 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (86 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 14 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26.06.2007.

Bei den *Forderungen gegen die Stadt* handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aufgrund der Betriebsprüfung aus dem Bereich des Schulschwimmens für die Jahre 2007 – 2012 (817 T€), des Flappachbades für die Jahre 2007 – 2012 (1.901 T€), dem Darlehen von der L-Bank (1.314 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (196 T€).

Die *sonstigen Vermögensgegenstände* enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Ausgleichszahlungen für die Schwerbehindertenbeförderung in Höhe von 35 T€ und aus Erstattungen von Mineralölsteuer aus den Jahren 2014 (11 T€) und 2013 (6 T€). Desweiteren besteht eine Forderung gegen das Finanzamt, die sich aus Körperschaftsteuererstattungsansprüchen aus den Jahren 2014 (84 T€), 2013 (93 T€) und 2012 (42 T€) zusammensetzt.

Der *aktive Rechnungsabgrenzungsposten* betrifft eine Wartung sowie eine Bauleistungsversicherung für das Jahr 2015.

In die *Allgemeine Rücklage* wurde im Rahmen der Betriebsprüfung für das Schulschwimmen und Flappachbad für die Jahre 2007 – 2012 ein Ausgleich in Höhe von 2.718 sowie für das Jahr 2013 ein Ausgleich in Höhe von 336 T€ zugeführt.

Im *Verlust der Vorjahre* wurde der Jahresverlust 2013 (1.520 T€) vorgetragen.

## Anlage 3/Blatt 5

Die *Steuerrückstellungen* beinhalten eine Rückstellung für Körperschaftsteuer aus den Jahren 2011 (41 T€) und 2010 (15 T€).

Die *Sonstigen Rückstellungen* beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaub- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (47 T€).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen mit 626 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (253 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (339 T€).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt* betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Kassenverrechnungskonto (1.650 T€).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten können der beigefügten Übersicht (Anlage 2) entnommen werden.

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Erlöse aus der Einräumung von langjährigen Nutzungsrechten an Parkhausstellplätzen.

### **Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	38 T€
Eissporthalle	312 T€
Wärme und Lüftung	1.249 T€
Bäder	310 T€
Parkierung	2.097 T€
Busverkehr	2.665 T€
Breitbandkabel	9 T€
	<hr/>
	6.680 T€
	=====

## **Ergänzende Angaben**

Die Stadtwerke Ravensburg erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Ausschüttungen auf Ihren Gewinnanteil, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder-, Eissporthallen- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Einschätzung gehen wir davon aus, dass diese Ausschüttungen die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Ausschüttungen mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Der Gemeinderat hat am 10.12.2012 den Betrauungsakt für die defizitären Sparten der Stadtwerke Ravensburg ab dem 01.03.2013 beschlossen. Damit wurde die Beihilfe auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

### *Finanzielle Verpflichtungen:*

Mit der Firma Dussmann AG & Co. KGaA, Niederlassung Stuttgart wurde der Betriebsführungsvertrag bzgl. der Betreuung der stadtwerkeeeigenen Parkierungseinrichtungen abgeschlossen. Dieser läuft ab 01.07.2010 und wurde für die Dauer von 8 Jahren fest abgeschlossen. Die Stadtwerke sind berechtigt am Ende der Laufzeit diesen Vertrag zweimalig um jeweils 2 Jahre zu verlängern. Die jährliche Vergütung richtet sich nach einem Festbetrag und beträgt 361 T€ (VJ: 347 T€). Die Erhöhung resultiert aus Tarifsteigerungen im Grundentgelt des TVöD.

Der Busverkehr wird auf Basis eines Betriebsdurchführungsvertrag mit der DB Zug Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) mit einer Laufzeit bis 31.12.2010 durchgeführt. Der Vertrag verlängert sich jeweils um sechs Jahre, sofern er nicht spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Vertragsdauer von einem Vertragspartner schriftlich gekündigt wird. Da er bis zum 31.12.2014 auf den 31.12.2016 nicht gekündigt wurde, verlängert sich seine Laufzeit um weitere 6 Jahre bis zum 31.12.2022.

*Abschlussprüferhonorar*

Das Abschlussprüferhonorar setzt sich aus 12.000,00 € für die Abschlussprüfung sowie 4.000 € für Steuerberatungsleistungen zusammen.

*Latente Steuern:*

Aus den Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich eine Differenz bei der Bewertung der Beteiligungen. Die Beteiligungen werden in der Steuerbilanz um 8.602 T€ höher als in der Handelsbilanz ausgewiesen. Auf eine Aktivierung der latenten Steuern wird gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

*Die latenten Steuern betragen bei einem Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) 1.323 T€.*

*Organe:*

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Vergütungen sind an die Werkleitung im Wirtschaftsjahr 2014 nicht bezahlt worden. Im an die Stadt Ravensburg gezahlten Verwaltungskostenbeitrag sind Entgelte für den Oberbürgermeister in Höhe von 1 T€ enthalten.

Der Werksausschuss bis 21.07.2014 bestand aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter:	Erster Bürgermeister Hans-Georg Kraus

**Mitglieder**

**Stellvertreter**

(in der Reihenfolge)

**CDU**

August Schuler (Geologe u. Gastronom)	Rolf Engler
Werner Honold (Bäckermeister)	Rudolf Hämmerle
Peter Wagner (Handwerksmeister)	Dr. Ulrich Höflacher
Peter Frey (Regisseur und Autor)	Rita Merz
Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)	Walter Blum

**Grüne**

Johannes Kleb (Malermeister)	Maria Weithmann
Manfred Lucha (Dipl.-Sozialarbeiter)	Otilie Reck-Strehle

**SPD**

Frank Walser (Sparkassenangestellter)	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank (Forstamtsrat)	Wolfgang Engelberger

**FW**

Margot Arnegger (Geschäftsführerin)	Joachim Arnegger
Jochen Fischinger (Kaufmann)	Renate Kiderlen

**BfR**

Dieter Schwendinger (Oberstudienrat)	Wilfried Krauss
--------------------------------------	-----------------

Der Werksausschuss seit 22.07.2014 besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter:	Erster Bürgermeister Hans-Georg Kraus

**Mitglieder**

**Stellvertreter**

(in der Reihenfolge)

**CDU**

August Schuler (Geologe u. Gastronom)	Gerhard Gieseke
Werner Honold (Bäckermeister)	Markus Brunner
Peter Wagner (Handwerksmeister)	Dr. Manfred Büchele
Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)	Rudolf Hämmerle

**Grüne**

Maria Weithmann (Dipl. Sozialpädagogin )	Ozan Önder
Johannes Kleb (Malermeister)	Otilie Reck-Strehle
Marianne Dirks (Hebamme)	Manfred Lucha

**SPD**

Rainer Frank (Forstamtsrat)  
Frank Walser (Sparkassenangestellter)

Michael Lopez-Diaz  
Wolfgang Engelberger

**FW**

Jochen Fischinger (Kaufmann)

Margot Arnegger

**BfR**

Wilfried Krauss (Oberstudienrat i.R.)

Siegfried Scharpf

**FDP**

Dr. Roland Dieterich (Rechtsanwalt u. Notar a.D.)

Oliver Schneider

*Durchschnittlicher Personalstand:*

Im Wirtschaftsjahr 2014 waren bei den Stadtwerken Ravensburg durchschnittlich 15 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt.

**Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Der Jahresverlust in Höhe von 1.137.632,04 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ravensburg, im April 2015

STADTWERKE RAVENSBURG

Der Werkleiter

Dr. Andreas Thiel-Böhm

# Anlage 3/Blatt 10

## STADTWERKE RAVENSBURG Anlagenmachweis zum 31.12.2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen		
	Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Stand	Stand	Durchschnittlicher Abschreibungsatz	Restbuchwert
	01.01.2014	€	€	€	31.12.2014	€	€	€	31.12.2014	€	31.12.2013	%	€
<b>I. Stromerzeugung</b>													
1. Erzeugungsmaschinen	385.775,00	0,00	0,00	0,00	385.775,00	18.309,00	0,00	0,00	70.155,00	295.618,00	313.927,00	5,0	80,8
<b>III. Eisportmale</b>													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	2.234,00	0,00	0,00	2.234,00	0,00	0,00	0,00	372,00	1.862,00	0,00	16,7	83,3
2. Grundstücke mit Geschäfts-	4.988.423,00	331.423,00	48.495,00	0,00	5.366.341,00	216.574,00	0,00	0,00	419.152,00	4.927.189,00	4.767.845,00	4,1	92,2
3. Technische Anlagen	1.818.874,00	6.700,00	84.565,00	0,00	1.825.374,00	84.984,00	0,00	0,00	169.549,00	1.655.825,00	1.734.109,00	4,7	90,7
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	115.146,00	61.940,00	0,00	0,00	177.086,00	21.919,00	0,00	0,00	43.132,00	133.954,00	93.933,00	12,4	75,6
<b>III. Wärme</b>													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.294,00	0,00	0,00	0,00	4.294,00	0,00	0,00	0,00	4.294,00	0,00	0,00	0,0	0,0
2. Erzeugungsmaschinen	1.950.485,00	616.782,00	43.762,00	0,00	2.611.029,00	121.336,00	0,00	0,00	1.297.096,00	1.313.933,00	774.725,00	4,6	50,3
3. Verteilungsanlagen	727.164,00	284.257,00	17.057,00	0,00	1.028.478,00	477.260,00	0,00	0,00	511.080,00	517.398,00	249.804,00	3,3	50,3
4. Technische Anlagen	348.864,00	0,00	0,00	0,00	348.864,00	20.823,00	0,00	0,00	146.371,00	202.493,00	223.316,00	6,0	58,0
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.287,00	2.433,00	0,00	0,00	25.720,00	914,00	0,00	0,00	20.542,00	5.178,00	3.659,00	3,6	20,1
<b>IV. Verkehr</b>													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.054.094,00	903.472,00	0,00	60.819,00	4.018.385,00	176.893,00	0,00	0,00	1.979.383,00	2.039.002,00	1.251.604,00	4,4	50,7
2. Grundstücke mit Geschäfts-	227.761,00	0,00	0,00	0,00	227.761,00	0,00	0,00	0,00	227.761,00	0,00	0,00	0,0	0,0
3. Betriebs- und anderem Bauen	18.200.156,00	58.787,00	98.640,00	1.726,00	19.101.219,00	181.711,00	21.503,00	0,00	13.445.899,00	5.655.319,00	5.914.387,00	1,0	28,6
4. Technische Anlagen	139.131,00	773.844,00	0,00	0,00	912.975,00	80.772,00	0,00	0,00	86.292,00	113.349,00	59.356,00	2,8	56,8
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	651.470,00	138.661,00	350.601,00	2.748,00	501.225,00	26.099,00	350.265,00	0,00	176.969,00	255.009,00	150.345,00	6,0	59,9
<b>V. Bäder</b>													
1. Grundstücke mit Geschäfts-	20.992.484,00	187.448,00	449.841,00	4.476,00	20.734.369,00	221.259,00	371.848,00	0,00	14.881.422,00	6.053.145,00	6.160.472,00	1,1	29,2
2. Betriebs- und anderem Bauen	5.461.377,00	30.706,00	5.751,00	0,00	5.461.377,00	173.426,00	0,00	0,00	2.131.692,00	3.329.385,00	3.502.811,00	3,2	61,0
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.367.555,00	13.943,00	0,00	0,00	1.381.498,00	71.286,00	4.091,00	0,00	1.048.685,00	343.815,00	386.056,00	5,1	24,7
<b>VI. Breitbandkabel</b>													
1. Verteilungsanlagen	7.743.847,00	44.649,00	5.751,00	0,00	7.794.247,00	288.283,00	4.091,00	0,00	3.704.242,00	3.988.303,00	4.243.597,00	3,7	51,4
<b>VII. Gemeinsame Anlagen</b>													
1. Grundstücke ohne Bauen	86.042,00	0,00	0,00	0,00	86.042,00	8.416,00	0,00	0,00	11.859,00	74.184,00	77.626,00	4,0	86,2
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	382.320,00	1.899,00	0,00	0,00	384.219,00	28.683,00	0,00	0,00	28.683,00	353.357,00	353.357,00	0,0	92,4
<b>VIII. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen</b>													
1. Eisportmale	33.816,00	0,00	0,00	0,00	33.816,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
2. Wärme	77.059,00	0,00	0,00	0,00	77.059,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
3. Verkehr	4.476,00	236.187,00	0,00	0,00	240.663,00	236.187,00	0,00	0,00	1.899,00	238.187,00	4.476,00	0,0	0,0
<b>IX. Finanzanlagen</b>													
1. Beteiligungen	115.351,00	236.187,00	3.561,00	-111.790,00	236.187,00	0,00	0,00	0,00	0,00	236.187,00	115.351,00	0,0	79,8
2. Sonstige Ausleihungen	4.336.330,06	1.250,00	0,00	0,00	4.337.580,06	0,00	0,00	0,00	874.151,21	3.463.428,85	3.463.428,85	0,0	100,0
<b>G E S A M T</b>	<b>43.981.433,06</b>	<b>1.774.053,00</b>	<b>469.153,00</b>	<b>0,00</b>	<b>45.209.339,06</b>	<b>1.034.034,00</b>	<b>375.939,00</b>	<b>0,00</b>	<b>22.064.278,21</b>	<b>23.232.064,85</b>	<b>22.575.249,85</b>	<b>2,3</b>	<b>51,3</b>

1.) Abweichung zum Einstand Vorjahr um 1.248 €, da der Abgang in 2012 in Höhe von 823 € mit falschem Vorzeichen ausgewiesen wurde.

## Stadtwerke Ravensburg Verbindlichkeitsspiegel 2014

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag €	Mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr €	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren €	über 5 Jahren €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.429.549,58	678.695,14	3.229.108,71	11.521.745,73
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.432.306,89	1.432.306,89		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	639.572,13	639.572,13		
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	1.920.814,23	1.920.814,23		
Sonstige Verbindlichkeiten	154.011,91	154.011,91		
	19.576.254,74	4.825.400,30	3.229.108,71	11.521.745,73

## **Lagebericht der Stadtwerke Ravensburg für das Wirtschaftsjahr 2014**

Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung, Eissporthalle, Wärme/Lüftung, den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach und dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (4 Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie den Betriebszweig Breitbandkabel. Daneben sind die SWR an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG) beteiligt.

Die Investitionen gingen von 7,43 Mio. € in 2013 auf 1,77 Mio. € zurück. Der größte Teil entfiel auf die Sparte Wärme mit 0,90 Mio. € sowie auf die Sparten Verkehr mit 0,42 Mio. € und Eissporthalle mit 0,40 Mio. €.

Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) von -1.138 T€ hat sich im Vergleich zu 2013 (-1.520 T€) um 382 T€ verbessert. Im Vergleich zum Nachtragsplan 2014 fällt das Ergebnis um 35 T€ schlechter aus. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) fiel mit -1.041 T€ um 394 T€ besser aus als im Vorjahr.

In der Sparte Stromerzeugung konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von 7 T€ erzielt werden (VJ: 13 T€). Im Vorjahr ist für den Vandalismusschaden 2012 an der PV-Anlage bei der Weststadtschule in Höhe von 15 T€ eine Versicherungsleistung eingegangen.

Die Sparte Eissporthalle schloss mit einem Verlust von -930 T€ (VJ: -861 T€). Geplant war ein Ergebnis von -676 T€. Viele Reparaturen und Instandsetzungsrückstände aus den Vorjahren sowie die Renovierung der Gaststätte im Zusammenhang mit der Neuverpachtung führten zur entsprechenden Verschlechterung.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 180 T€ und liegt somit auf dem Vorjahresniveau (177 T€).

Der Betriebsverlust bei den Bädern erhöhte sich um 85 T€ auf -1.187 T€ (2013: -1.102 T€). Gründe dafür sind niedrigere Umsatzerlöse insbesondere aufgrund der wetterbedingten schwachen Freibadsaison sowie die Nachversteuerung einer unentgeltlichen Wertabgabe auf das Schulschwimmen für die Jahre 2010 – 2014.

In der Sparte Parkierung verbesserte sich das Betriebsergebnis von -5 T€ (2013) auf 609 T€ trotz des Großbrandes im 2. Untergeschoss der Tiefgarage Marienplatz am 06.09.2014. In der Tiefgarage Marienplatz wurden im Jahr 2013 Sanierungen an den Spindeln, der Zufahrt und des ersten Untergeschosses durchgeführt. Den Aufwendungen aus dem Großbrand standen entsprechende Versicherungsleistungen dagegen. Die vorgezogene grundlegende Sanierung des Fahrbahnbelages im 2. Untergeschoss wurde aktiviert. Höhere Erlöse sind aufgrund von Tarifanpassungen bei den Kurzparkern zum 01.12.2013 in den Parkhäusern Oberamtei, Rauenegg und Bahnstadt zu verzeichnen.

Das Defizit beim Busverkehr mit -601 T€ fiel besser als geplant (-827 T€) aus. Dies liegt vor allem an einer niedrigeren Steigerung des Kostensatzes, der an die DB Zug Bus (RAB) zu zahlen ist, und an den gesunkenen Fahrkilometern.

Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ein Betriebsergebnis von -49 T€ aus. Die BOB selber weist erstmals im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Fehlbetrag in Höhe von -289 T€ aufgrund von Triebwagenbeschaffungen aus. Dieser wurde mit den jeweiligen Rücklagekonten der Gesellschafter verrechnet.

## Anlage 4/Blatt 2

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Gewinn von 1 T€ (VJ: -24 T€). Im Vorjahr haben Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erschließung von Eschach und Taldorf das Ergebnis belastet.

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Erträge in Höhe von 1.053 T€ erzielt. Darin ist ein Betrag in Höhe von 86 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS KG ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg gemäß Konsortialvertrag zugutekommt. Im Vergleich zum Vorjahr (1.231 T€) fällt das Beteiligungsergebnis erwartungsgemäß niedriger aus. Verglichen mit dem Nachtragsplanplan 2014 ist das Beteiligungsergebnis aber um rd. 344 T€ besser. Gründe sind ein besseres Ergebnis der TWS Netz GmbH sowie höhere Vertriebsergebnisse. Aus der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -25 T€ (2013: -22 T€).

Die Verbesserung des Stadtwerkeergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem besseren Ergebnis der Sparte Parkierung.

### **Entwicklung des Eigenkapitals**

	31.12.2013 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2014 T€
Stammkapital	3.200			3.200
Allgemeine Rücklagen	5.399	3.055		8.454
Verlust Vorjahre	-2.093			-2.093
Ergebnis 2014	0		-1.138	-1.138
Summe	6.506	3.055	-1.138	8.423

### **Entwicklung der Rückstellungen**

	31.12.2013 T€	Zugang T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	31.12.2014 T€
Steuerrückstellungen	329	0	153	120	56
Jahresabschlussprüfung	26	16	11	0	31
Urlaub und Überstunden	90	47	90	0	47
Ausstehende Rechnungen	0	30	0	0	30
Sonstige	6	0	6	0	0
Summe	451	93	260	120	164

### Entwicklung der Umsatzerlöse

	2013 T€	2014 T€
Stromerzeugung	35	38
Eissporthalle	252	312
Parkierung	1.895	2.097
Bus	2.563	2.665
Wärme/Lüftung	1.367	1.249
Bäder	394	310
Kabelanlagen	9	9
Summe	6.515	6.680

### Personalentwicklung und -aufwand

<u>Entwicklung</u>	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeitende (ohne Azubis)	15	2	-2	15

Entgelte	2013 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter	501	464
Soziale Abgaben	104	86
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	36	50
Summe	641	600

### Stromerzeugung

Die Stadtwerke Ravensburg verfügen über fünf PV-Anlagen. Diese sind auf den Dächern des Hallenbades Ravensburg, der Eschachhalle, des Rathauses in Oberhofen, der Schussentalthalle in Oberzell sowie an der Fassade der Weststadtschule installiert. Die Gesamtleistung dieser Anlagen beträgt 118 kWp. Im Jahr 2014 haben diese Anlagen 127 MWh eingespeist gegenüber 115 MWh im Vorjahr. Die Erzeugung lag damit knapp über dem Planwert von 119 MWh. Diese Anlagen erzeugten damit den Strom für rd. 34 Haushalte auf regenerative Art und Weise und steuern damit auch einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Einsparung der Stadt Ravensburg bei.

## **Eissporthalle**

Die Eissporthalle (ESH) ging Ende 2003 in Betrieb und wurde bis zum 31.12.2012 im Kernhaushalt der Stadt Ravensburg geführt. Der Betrieb erfolgte über einen Pacht- und Kooperationsvertrag durch die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH (OSH). Aufgrund der hohen Defizite wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung 2010 vorgeschlagen, die ESH auf die Stadtwerke - vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzamtes hinsichtlich der Integration in den dort vorhandenen steuerlichen Querverbund - zu übertragen, um dadurch entsprechende Vorteile für die Stadt zu generieren. Das Finanzamt hat dann Mitte 2012 dieser steuerlichen Integration unter der Voraussetzung, dass eine enge technisch-wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) hergestellt wird, zugestimmt. Der Gemeinderat hat schließlich am 09.12.2012 beschlossen, die ESH zum 01.01.2013 auf die Stadtwerke zu übertragen. Die drei Eismeister wurden nach der Saison 2012/2013 zum 01.07.2013 auf die Stadtwerke übergeleitet. Bis dorthin führte noch die OSH den Betrieb durch. Das für die steuerliche Verrechnung erforderliche BHKW sollte ursprünglich Ende 2013 in Betrieb gehen. Nachdem der erforderliche externe Wärmeabnehmer aufgrund der angebotenen Konditionen kurz vor Baubeginn absprang, musste ein neues Konzept erarbeitet werden. Im Juli 2014 konnte das BHKW schließlich - im Rahmen einer kleinen Feier - in Betrieb genommen werden. Die Baukosten beliefen sich auf 515 T€. Hierin ist der Pufferspeicher, der in 2015 installiert wird, noch nicht enthalten. Die Unterbringung des BHKW's erfolgte unterhalb des Treppenhauses an der nordöstlichen Ecke in der ESH. Darüber wurde - im Zusammenhang mit dem verabschiedeten Sicherheitskonzept - eine zusätzliche WC-Anlage für Gästefans mit einem Invest von rd. 290 T€ gebaut.

Der Werksausschuss hat in seiner Sitzung am 04.12.2013 beschlossen, die Pacht des Restaurantbetriebes in der ESH („Eiszeit“) nach 10-jähriger Erstlaufzeit neu auszuschreiben. Diese erfolgte am 15.02.2014 in der lokalen Ausgabe der Schwäbischen Zeitung. Die Vergabegespräche wurden Mitte März geführt. Der Werksausschuss hat in seiner Sitzung am 07.04.2014 beschlossen, den neuen Pachtvertrag mit der Towerstars Gastro GmbH ab 01.07.2014 mit einer Laufzeit von zunächst 5 Jahren abzuschließen. Neben einem gut ausgearbeiteten neuen Bewirtschaftungskonzept erhalten die Stadtwerke aus diesem neuen Vertrag höhere Pachterlöse. In der Sommerpause wurden die Gaststätte und der Küchenbereich renoviert sowie die in die Jahre gekommene Küchenausstattung ersetzt.

Die Endabrechnung mit dem bisherigen Pächter gestaltete sich sehr aufwendig, konnte aber schließlich im Dezember 2014 zu einem einvernehmlichen Ende gebracht werden.

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben von Anfang an versucht, bei den Eiszeiten sowohl der Öffentlichkeit als auch dem Vereinssport gerecht zu werden. Im jährlichen Rahmenplan, der von Mitte August - Mitte April des Folgejahres gilt, sind entsprechende Aspekte zu berücksichtigen. Die ESH ist innerhalb des Rahmenplanes täglich von 7:30 Uhr - 23:30 Uhr geöffnet und steht rd. 3.700 Stunden pro Jahr zur Verfügung. Beim Vereinssport gilt es im Rahmenplan den Ansprüchen der jugendfördernden Vereine Eishockeyverein Ravensburg (EVR) und Eissportclub Ravensburg (ESCR) auf der einen Seite sowie der EVR Towerstars GmbH und der Hobbymannschaften andererseits gerecht zu werden. In den Monaten Dezember bis März findet ein täglicher Publikumslauf statt. Sehr beliebt ist die Eisdisco am Samstagabend. Eine Herausforderung im Geschäftsjahr war die Neukonzeptionierung und die Anpassung der Nutzungsentgelte ab der Saison 2014/2015. Vorschläge hierzu stammten

zum einen aus der Haushaltskonsolidierungsrunde 2013 der Stadt Ravensburg. Andererseits machte die wirtschaftliche Entwicklung der ESH eine Anpassung unumgänglich. Die größten Anpassungen gab es beim Vereinssport, insbesondere bei den Profis der Towerstars. Hier wurde der Preis pro Stunde von 10,00 € auf den Vollkostensatz von 300,00 € (netto) angehoben, u. a. auch deshalb, weil der Profibetrieb beim Antrag auf verbindliche Auskunft seitens des Finanzamtes besonders kritisch beäugt worden ist. Das Entgelt für die Hobbymannschaften wurde von durchschnittlich 100,00 € auf 175,00 €/Stunde (netto) angehoben. Das Entgelt für die jugendfördernden Vereine EVR und ESCR wurde von 10,00 €/Stunde (netto) auf 20,00 €/Stunde (netto) hochgesetzt. Weniger drastisch fiel die Anpassung der Eintrittspreise für den Publikumslauf aus, da diese bereits in der Vergangenheit in regelmäßigen Schritten angepasst worden sind. Diese wurden im Schnitt um knapp 10 % erhöht. Das neue Gebührenkonzept, das der Gemeinderat in seiner Sitzung am 28.04.2014 beschlossen hat, führt zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von rd. 190 T€/Jahr auf rd. 340 T€/Jahr. Der Werksausschuss hat in seiner Sitzung am 28.05.2014 den neuen Eiszeitenrahmenplan für die Saison 2014/2015 verabschiedet. Neuerungen waren: Ab der Saison 2014/2015 wird die Publikumslaufzeit von Mittwochnachmittag auf den Freitagnachmittag verlegt, da freitags in der Regel kein Nachmittagsunterricht stattfindet. Die öffentliche Laufschule wurde von Donnerstag- auf Mittwochnachmittag verschoben. Beibehalten wurde, dass in den Schulferien (Herbst-, Weihnachts- und Faschingsferien) täglich ein Publikumslauf von 15:30 Uhr bis 17:15 Uhr stattfindet.

Ebenfalls in der Sitzung des Werksausschusses am 28.05.2014 wurde der Vergabe der Werberechte in der Eissporthalle sowie der Vergabe der Vermarktung des Namensrechtes der Eissporthalle an die EVR Towerstars GmbH ab der Saison 2014/2015 für rd. 30 T€ pro Saison zugestimmt.

Die übergeordnete Organisation der ESH erfolgt wie beim Bäderverbund durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (Belegungsmanagement, Personalbetreuung, Betrieb) und die TWS (kaufmännische Steuerung, Baumaßnahmen, Marketing).

Die Besucherzahlen des Publikumslaufs in der Eissporthalle beliefen sich mit 39.415 knapp oberhalb des Niveaus des Vorjahres.

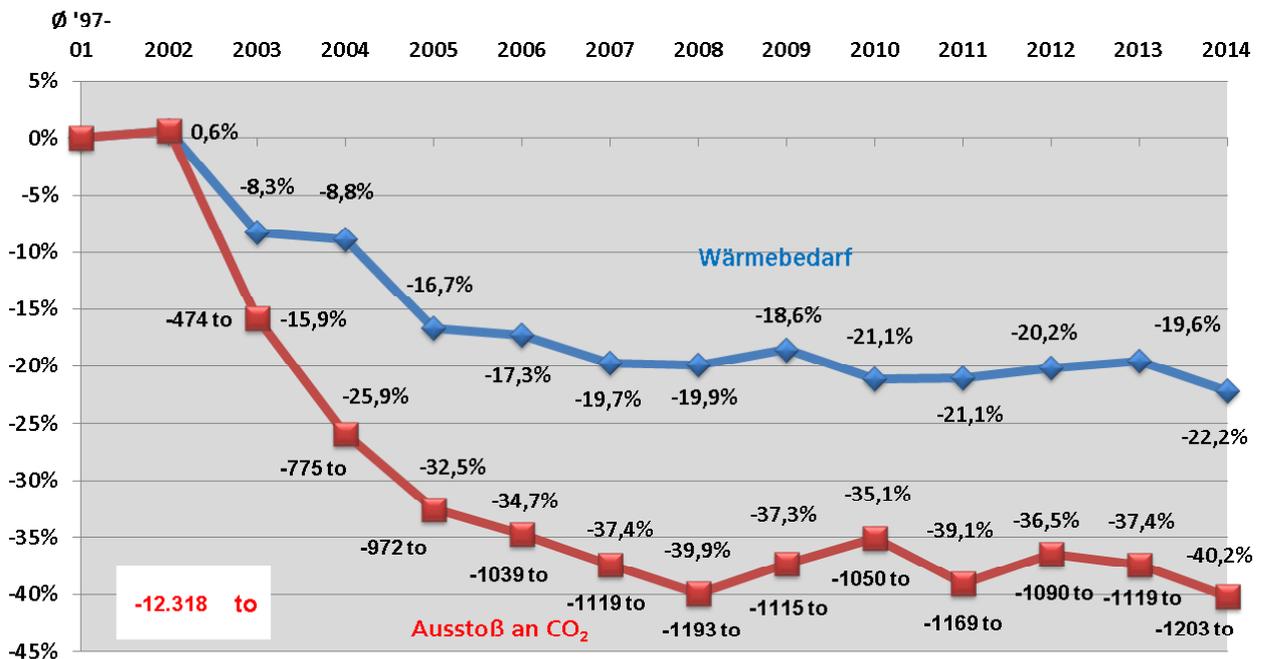
Im Jahr 2014 war die ESH an 260 Tagen geöffnet.

### **Wärmeversorgung und Lüftung**

Im Jahr 2014 wurden 64 Heizkessel in 55 städtischen Gebäuden betreut. Ebenso wurden Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betrieben, gewartet und instandgehalten. 2014 wurden rund 9,8 Mio. kWh Wärmeenergie zur Beheizung und zur Brauchwasserbereitung der städtischen Gebäude bereitgestellt und damit rd. 16 % weniger als im Vorjahr. Ursache war die milde Witterung im Jahr 2014. Witterungsbereinigt ergibt sich eine Energieeinsparung von 22,2% im Vergleich zum Referenzzeitraum (1997–2001). Die in der Rahmenvereinbarung zwischen Stadt Ravensburg und den Stadtwerken festgelegte Einsparung von 20 % pro Jahr wurde somit um 2,2 % übertroffen. Besonders zu erwähnen ist die Verbrauchsreduzierung im Kindergarten Hirschgraben. Hier wurde im Jahr 2014 aufgrund der in 2013 durchgeführten Sanierung der Wärmeerzeugung eine witterungsbereinigte Verbrauchsreduzierung von 32 % erzielt.

Die von der Stadt in den letzten 13 Jahren - seit 2002 - geforderte Einsparung an Heizenergie in einer Höhe von 20,9 Mio. kWh wurde um 10,9 Mio. kWh übertroffen.

Heizenergie: Mehrverbrauch / Einsparung gradtagbereinigt  
alle Gebäude / Heizungen und CO<sub>2</sub>-Reduktion



Resultierend aus der Einsparung und durch den teilweisen Einsatz von CO<sub>2</sub>-neutralen Holzhackschnitzeln, wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen in 2014 um weitere 1.203 Tonnen reduziert. In den vergangenen 13 Jahren wurden die CO<sub>2</sub>-Emissionen um insgesamt 12.318 Tonnen verringert.

Im Jahr 2014 wurden durch die Stadtwerke Ravensburg zwei Großprojekte realisiert: In der Eissporthalle Ravensburg wurde das lang geplante Blockheizkraftwerk inklusive Nahwärmeverbund zum benachbarten Autohaus Wald gebaut. Die Baumaßnahme wurde mit dem Bau einer zusätzlichen WC-Anlage für Gästefans kombiniert. Diese Kombination ermöglichte es, das BHKW innerhalb der Eissporthalle aufzustellen und damit eine deutliche Kosteneinsparung zu erzielen. Das BHKW mit einer Leistung von 140 kW elektrischer Energie und 210 kW thermischer Energie trägt wesentlich zur Energieversorgung der Eissporthalle bei. Die gebaute Nahwärmetrasse zum Autohaus Wald mit einer Länge von 350 m ermöglicht es, die Laufzeit des BHKW's zu erhöhen und dadurch der Eissporthalle mehr Strom zur Verfügung zu stellen. Die bestehende Wärmeerzeugung in der Eissporthalle wurde hydraulisch optimiert, um das BHKW in den Bestand einbinden zu können. Die Gesamtinvestitionskosten der im Jahr 2014 erbrachten Leistungen und der in 2015 noch zu erbringende Leistungen (u. a. Errichtung Pufferspeicher) belaufen sich ohne Herstellungskosten für die WC-Anlage auf rd. 720 T€.

Die mit Heizöl betriebene Wärmeerzeugung in der Sporthalle Oberzell und die veraltete Wärmeerzeugung in der benachbarten Grundschule wurden 2014 saniert. Die beiden Liegenschaften wurden mittels einer Wärmeleitung hydraulisch miteinander verbunden. Diese Verbindung erlaubt es, zwei unterschiedliche Brennstoffe, ohne große bauliche Änderungen vornehmen zu müssen, miteinander zu kombinieren.

In der Sporthalle wurden der alte Heizölkessel und Heizöltank demontiert. Anstelle des Heizöls werden nun Holzpellets gelagert. Der veraltete Kessel wurde gegen einen modernen Holzpelletkessel ersetzt. Die bestehende Anlage in der Schule wurde lediglich hydraulisch in das Gesamtsystem eingebunden. Somit erfolgt die Grundlastabdeckung beider Gebäude über den neuen Holzpelletkessel und die Spitzenlastabdeckung über die bestehenden Gaskessel. Diese Kombination ermöglicht es, die CO<sub>2</sub> Emissionen beider Gebäude um 90 Tonnen pro Jahr zu reduzieren. Die Baukosten beliefen sich auf 384 T€.

Im Zusammenhang mit der durch den Brand notwendig gewordenen Sanierung der Tiefgarage Marienplatz mussten die Jalousie- und Brandschutzklappen in der Park-ebene 2 ausgetauscht werden. Durch die enorme thermische Belastung der Lüftungsanlage bei der Entrauchung der Parkebene, wurden die Klappen bis zur Funktionsunfähigkeit zerstört und mussten ersetzt werden. Die restlichen Klappen in den anderen Parkebenen wurden aus Gründen der Vereinheitlichung ebenfalls getauscht und auf Stand der Technik gebracht.

## **Bäder**

Das **Hallenbad Ravensburg** wurde zum 01.01.2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert.

Die Besucherzahlen sind in 2014 um 0,2 % auf 97.794 gesunken. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 50.995, die Schulen mit 30.557 und die Vereine mit 16.242 Eintritten bei. Das Hallenbad war an 287 Tagen geöffnet (2013: 288). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 178 T€ (VJ: 200 T€). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert fast ausschließlich aus der Abgrenzung der Mehrfachkarten zum Jahresende. Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg liegt mit -783 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (-784 T€). Die Defizite dieser beiden Jahre fielen aufgrund der in 2013 durchgeführten Kanalsanierung höher aus als in den Vorjahren. So lag der diesbezügliche zusätzliche Aufwand im Jahr 2013 bei 92 T€ und im Jahr 2014 im Zuge der Schlussabrechnung bei 82 T€. Niedrigeren Kapital- und Personalkosten im Berichtsjahr standen niedrigere Umsatzerlöse, aufgeschobene Arbeiten aus den Vorjahren sowie die Nachversteuerung der unentgeltlichen Wertabgabe auf das Schulschwimmen für die Jahre 2010 - 2014 gegenüber.

Um ein Feedback der Besucher zum Hallenbad zu bekommen, werden im Abstand von 5 - 7 Jahren Besucherumfragen durchgeführt. Die letzte Umfrage fand im Zeitraum November 2013 - Februar 2014 statt. Von 1.000 ausgegebenen Fragebögen kamen 499 gültige zurück. In der Schulnotenskala von 1 - 6 erteilten die Besucher die Gesamtnote 1,77, was eine geringfügige Verbesserung zur letzten Umfrage im Jahr 2006 (1,8) darstellt. Die am häufig genantesten Verbesserungsvorschläge waren eine permanent abgetrennte Schnellschwimmbahn, auf der im Kreis geschwommen werden kann, die Installation einer Wasserrutsche und Ausdehnung der Öffnungszeiten bis 22:00 Uhr auch an Tagen während der Woche.

Seit der Integration des **Eschachbades** in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse, wie auch Vereinsaktivitäten (u. a. Kleinkindertraining), nach Eschach verlegt. Zur besseren Auslastung und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit wird seit dem 2. Dezember 2014 das Eschachbad auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und zwar dienstags von 7:00 - 10:00 Uhr, mittwochs von 7:00 - 9:00 Uhr und samstags von 14:00 - 16:00 Uhr. Am Dienstag- und Mittwochmorgen wird außerdem Wassergymnastik angeboten. Die Besucherzahlen stiegen durch eine stärkere Inanspruchnahme durch die Grundschule Weißenau sowie im Zusammenhang mit der Öffnung für die Öffentlichkeit von 13.266 in 2014 auf 14.824 (+11,9 %). Das Hallenbad Eschach war an 203 Tagen (2013: 192) geöffnet. Im Berichtsjahr musste altersbedingt in eine neue Filteranlage (rd. 31 T€) investiert werden. Das Betriebsergebnis lag bei einem Defizit von -146 T€ nach -138 T€ in 2013. Grund für die Verschlechterung ist die Nachversteuerung der unentgeltlichen Wertabgabe für das Schulschwimmen für die Jahre 2010 – 2014.

Obwohl das **Naturfreibad Flappachbad** nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 01.01.2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen in Händen der Stadtwerke und vor allem organisatorischer Art. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem verschiedene, jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können. Die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen im Flappachbad werden gerne und gut angenommen. Neben großen Liegewiesen gibt es mit dem Sprungturm, der Wasserrutsche, der Slaglineanlage, den Beachvolleyballfeldern und dem Sockerkampfbereich ein gutes sportliches Angebot. An drei Wochenenden werden Familientage im Flappachbad angeboten. Anziehungspunkte sind außerdem die Stadtmeisterschaft im Beachvolleyball, der traditionelle Triathlon, die Wasserolympiade für Kleinkinder (wöchentlich im August) sowie der Sandburgenwettbewerb. Gut besucht war wiederum das Sommernachtskonzert des Stadtorchesters am 11. Juli, das durch den Musikschultag am 12. Juli abgerundet wurde.

Ab Badöffnung fährt der Badebus dreimal täglich Garantiefahrten zum Flappachbad und zurück zum Bahnhof. Ab Beginn der Hauptsaison fährt er dann wochentags stündlich und am Wochenende halbstündlich. In den Sommerferien werden zusätzliche Busse eingesetzt.

Die Besucherzahlen lagen mit 50.309 um 45 % unterhalb des Vorjahreswertes (91.789). Grund war das schlechte Badewetter, das bereits dazu führte, dass der Saisonstart vom 1. auf den 5. Mai verschoben wurde. Der Monat Mai war sehr durchwachsen. Der beste Bademonat war dann der Monat Juni, insbesondere über Pfingsten mit hochsommerlichen Temperaturen. Im Juni lag die Besucherzahl bei 21.988 und trug damit zu knapp 45 % zur Gesamtbesucherzahl bei. Die kühlen Temperaturen ab Mitte Juli bis zum Ende der Saison am 14.09.2014 trugen maßgeblich zur schlechten Besucherzahl bei. Bewährt hat sich die seit Jahren geltende Schlechtwetterregelung während der Hauptsaison: Bei schlechter Witterung um 7:00 Uhr ist das Bad nur von 14:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Das Flappachbad war an 130 Tagen (2013: 126) geöffnet. Die Umsatzerlöse gingen entsprechend der nahezu halbierten Besucherzahlen von 173 T€ auf rd. 110 T€ im Jahr 2014 zurück.

Das schlechte Badewetter ist hauptsächlich verantwortlich für das schlechtere Betriebsergebnis in Höhe von -259 T€ im Vergleich zum Vorjahr (-179 T€).

## **Parkierung**

Das alles prägende Ereignis in der Sparte Parkierung war der Großbrand im 2. Untergeschoss der Marienplatzgarage - ausgelöst durch ein brennendes Auto - am 06.09.2014. In der Folge war die Marienplatzgarage bis 03.11.2014 vormittags voll gesperrt, da die gesamte Tiefgarage von einer Spezialfirma gereinigt und sicherheitsrelevante Einrichtungen wieder hergestellt werden mussten. Der Gesamtschaden inklusive des Schadens an den rd. 70 betroffenen Pkw's beläuft sich auf über 1 Mio. €. Da der Boden und die Decke im Bereich der Brandstelle stark beschädigt waren, wurde beschlossen, diese Ebene analog zu den Ebenen 1 und 4 umfassend zu sanieren, da dies ohnehin innerhalb der nächsten Jahre vorgesehen war. Mit der Sanierung der Ebene 2 wurde unmittelbar nach der Beschlussfassung im Gemeinderat am 03.11.2014 begonnen. Im Zusammenhang mit der Freilegung des Brandschadens an der Decke des 2. Untergeschosses traten Korrosionsschäden an der Stahlbetonkonstruktion zutage. Diese wurde vermutlich durch schädliche Chloride durch Streusalz über vorhandene Risse im Beton eingetragen. Daher wurden die Bauarbeiten Ende des Jahres eingestellt, bis durch umfassende Untersuchungen klargelegt ist, wie stark die Korrosion in den einzelnen Decken der Marienplatzgarage ist. Daher bleibt das 2. Untergeschoss mit seinen rd. 90 Stellplätzen bis auf weiteres gesperrt. Für die aufgelaufenen Kosten des Brandschadens inklusive Einnahmefälle in Höhe von 370 T€ ging im Berichtsjahr eine Versicherungsleistung in Höhe von 250 T€ ein. Die Gesamtabwicklung mit der Versicherung steht noch aus.

Zur Finanzierung der anstehenden hohen Sanierungsaufwendungen in der Marienplatzgarage, aber auch in den anderen Parkierungseinrichtungen, wurde in den Gemeinderatssitzungen am 03.11.2014 und 15.12.2014 eine Erhöhung der Parktarife für Kurz- und Dauerparker zum 01.01.2015 beschlossen. Die Stunde Parken in der Marienplatzgarage kosten neu 1,80 Euro, im Oberamt/Rauenegg 1,20 Euro und im Parkhaus Bahnstadt 1,00 Euro. Der Gültigkeitszeitraum für den Nachttarif wurde auf 21:00 Uhr bis 7:00 Uhr festgelegt und damit um 2 Stunden verkürzt (bisher: 20:00 Uhr bis 8:00 Uhr).

Die Vollsperrung der Marienplatzgarage und die Sperrung der 2. Ebene haben auch Auswirkungen auf die Anzahl der Parkvorgänge und die Erlöse. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge in der Marienplatzgarage betrug 372.000. Die Erlöse sind um 19 T€ auf 836 T€ gesunken, wobei zu berücksichtigen ist, dass auch im Jahr 2013 die Marienplatzgarage in Folge der Sanierung des 1. Decks, der Rampe und Spindeln vom 29.07. bis 25.09.2013 voll gesperrt war.

Im Mai 2014 wurden die neuen Parkabfertigungsanlagen der Fa. Skidata im Parkhaus Bahnstadt und im Parkhaus Rauenegg in Betrieb genommen. Damit sind jetzt alle 4 Parkhäuser der Stadtwerke mit denselben Parkabfertigungsanlagen ausgestattet.

2014 waren insgesamt 736.000 Kurzparkvorgänge (Vorjahr: 784.000) mit Erlösen in Höhe von 1.602 T€ (Vorjahr: 1.517 T€) zu verzeichnen. Nachdem die Nachfrage nach Dauerparkplätzen seit Jahren tendenziell höher als das entsprechende Angebot war, fand im Geschäftsjahr eine entsprechende Ausweitung auf 690 (2013: 588) statt. Insgesamt stiegen die Erlöse von 1.895 T€ auf 2.097 T€ im Jahr 2014 (+10,7 %). Positiv gewirkt hat die zum 01.12.2013 durchgeführte Anpassung der Dauerparkertarife sowie der Kurzparkertarife - mit Ausnahme des Tagtarifes in der Marienplatzgarage.

## **Busverkehr**

Wichtige Themen im Jahr 2014 waren Gespräche mit der RAB über die weitere vertragliche Zusammenarbeit und die Umsetzung eines geänderten Linienkonzepts. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 03.11.2014 beschlossen, dass die im Betriebsdurchführungsvertrag vorgesehene Kündigungsoption zum 31.12.2014 auf den 31.12.2016 nicht ausgeübt wird. Damit verlängert sich der Betriebsdurchführungsvertrag um weitere 6 Jahre. Die Umsetzung eines geänderten Linienkonzepts u.a. mit Bedienung des Neubaugebiets Hofguts in der Weststadt und einer verbesserten Anbindung des Ravensburger Bahnhofs ist für 2015 geplant.

Am 11.05.2014 wurde auf dem Parkplatz Escher-Wyss-Straße das Jubiläum 10 Jahre bodo/stadtbus Ravensburg Weingarten mit politischer Prominenz und zahlreichen Besuchern begangen. Eine besondere Attraktion an diesem Tag waren die beiden Dampfzüge, die zwischen Aulendorf und Friedrichshafen verkehrten.

An der Haltestelle Gartenstraße stadteinwärts wurde Ende Oktober, nach Abschluss der Baumaßnahme der Arkade, eine attraktive Warthalle in modernem Design mit einem Invest von rd. 60 T€ in Betrieb genommen.

Die Tarife wurden zum 01.01.2014 wieder angehoben, wobei der Einzelfahrscheinpreis bei 2,00 Euro unverändert blieb. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde das Angebot „Samstagskarte“ zum 31.12.2013 eingestellt. Neu eingeführt wurde das Abo Mobil 18, das für Fahrgäste zwischen 18 und 25 Jahren eine attraktive Freizeitregelung am Abend und am Wochenende durch verbundweite Gültigkeit bietet. Die Anzahl der beförderten Personen war 2014 mit 7,66 Mio. im Vergleich zum Vorjahr mit 7,75 Mio. leicht rückläufig, was vermutlich auf die milde Witterung während der Wintermonate zurückzuführen ist.

Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist von 3,23 € auf 3,28 € angestiegen. Die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten belaufen sich auf 3.063 T€ und liegen damit 43 T€ über dem Vorjahresniveau.

## **BOB**

Die Verhandlungen mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur verliefen 2014 positiv. Die BOB-Verkehre können im Übergangszeitraum bis zur Elektrifizierung der Südbahn ohne eine Ausschreibung fortgesetzt werden. Die Fahrgastzahlen weisen mit einem Jahresdurchschnittswert von 5.113 Fahrgästen pro Werktag eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,5 % auf.

## **Breitbandkabel**

Ein schneller Internetzugang ist inzwischen ein wesentlicher Standortfaktor. Die Stadtwerke Ravensburg unterstützen das Bemühen der Stadt Ravensburg für eine flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet, insbesondere auch in den Ortschaften. Nachdem für die Versorgung von Bavendorf und Schmalegg in 2011 Leerrohre verlegt wurden, stehen derzeit keine weiteren Investitionen mehr an. Mit der konzeptionellen Unterstützung durch die Stadtwerke Ravensburg konnten für 2014 entsprechende Weichen gestellt werden, dass sowohl der Bereich Untereschach/Obereschach als auch der Bereich Taldorf/Alberskirch mit schnellem Internet versorgt wird. Im Fall Taldorf/Alberskirch ging es vor allem darum, entsprechende Fördermittel des Landes zu bekommen. In dieser Sparte wurden Erlöse in Höhe von 9 T€ erzielt.

## **Mitarbeitende**

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter sukzessive von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 01.07.2013 sind ebenfalls die 3 Eismeister der Eissporthalle übernommen worden.

Zum 31. Dezember 2014 waren sechszehn Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich aus zehn Vollzeitkräften, fünf Teilzeitkräften und einem Auszubildenden zusammen.

Die Personalkosten beliefen sich auf 600 T€ (2013: 641 T€). Der Rückgang resultiert ausschließlich aus den Rückstellungen für Urlaube und Überstunden - im Jahr 2013 erfolgte eine Bildung in Höhe von 50 T€; im Jahr 2014 eine Auflösung in Höhe von 34 T€.

Die übergeordnete Organisation der Bäder und der Eissporthalle erfolgt durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (ASJ) sowie die TWS KG. Die Leitung vor Ort erfolgt durch einen Leiter für das Hallenbad, eine Leiterin für das Flappachbad und einen Leiter für die Eissporthalle. Im monatlich stattfindenden Bäder- und Eissporthallen-Jour-Fixe werden aktuelle Themen besprochen.

Mit der Integration der Eissporthalle können die Spitzenbelastungen, die sich aus den Saisonbetrieben wie der Eissporthalle und dem Flappachbad ergeben, nochmals deutlich vergleichmäßigt werden. Durch eine entsprechende Einarbeitung sollen künftig mehrere Mitarbeitende sowohl in den Hallenbädern, im Flappachbad wie auch in der Eissporthalle eingesetzt werden können. Derzeit wird dies bereits mit einem Mitarbeitenden praktiziert.

Auch das Kassenpersonal betreut seither sowohl die Kasse in der Eissporthalle wie auch im Flappachbad. Hier können nun ganzjährige Arbeitsverträge angeboten werden.

Risiken hinsichtlich des Personals sind in der Fluktuation und in der Gewinnung geeigneten Personals zu sehen. Vor diesem Hintergrund wurden sämtliche Mitarbeitende in den letzten Jahren übertariflich eingruppiert, da der Tarifvertrag unattraktive Eingruppierungen vorsieht. Seitdem hat sich die Fluktuation auch reduziert. Nachdem bei Stellenausschreibungen kaum Fachkräfte zu bekommen sind, wird großen Wert auf die eigene Mitarbeiterausbildung gelegt.

## **Ausblick**

In der **Sparte Strom** wurde im Berichtsjahr 2014 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Aufgrund der massiven EEG-Kürzungen seit dem 01.04.2012 und der Neufassung des EEGs in 2014 sind keine weiteren Investitionen geplant. Im Geschäftsjahr 2015 wird ein positives Betriebsergebnis von 2 T€ erwartet.

In der **Eissporthalle** sind in 2015 kleinere Invest-Maßnahmen in Höhe von 60 T€ vorgesehen. In 2015 wird ein Defizit in Höhe von -667 T€ erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen dürfte, nachdem in den Jahren 2013 und 2014 erhöhte Aufwendungen zur Beseitigung von Instandhaltungsrückständen und die Neuvermietung der Gaststätte „1881“ angefallen sind.

Nachdem das Finanzamt die **Wärmesparte** der SWR von Anfang an seit 2002 im Hinblick auf eine mögliche verdeckte Gewinnausschüttung kritisch beäugt hat, wurde diesem ein Entwicklungspfad bis zum Jahr 2016 vorgelegt. Bis dahin sollte ein Gesamtüberschuss erreicht werden. Dieser wurde bereits in 2013 erreicht. Im Jahr 2015 sind in dieser Sparte Investitionen in Höhe von 360 T€ vorgesehen. Die Heizungsanlagen im Rathaus und in der Schule in Schmalegg sollen erneuert werden. Im Flappachbad soll ein mobiles BHKW in Höhe von 160 T€ zu investiert werden. Im Winter soll dieses mobile BHKW in den Wärme- und Stromverbund des Hallenbades Ravensburg eingebunden werden. Mit diesem BHKW soll die Integration des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund hergestellt werden. Mit dem Finanzamt werden derzeit entsprechende Gespräche geführt. Des Weiteren ist vorgesehen in die Lüftungsanlage in der Großen Sporthalle zu investieren. Offen aus dem Jahr 2014 ist noch die Installation des zum BHKW in der Eissporthalle gehörenden Pufferspeichers. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2015 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 226 T€ ausgegangen. Ähnliche Ergebnisse werden auch in den kommenden Jahren erwartet.

Im **Bäderverbund** sind im Jahr 2015 Investitionsmaßnahmen in der Größenordnung von 350 T€ vorgesehen. Im Nachgang der in 2013 durchgeführten Kanalsanierung wurde festgestellt, dass im Bereich des Hallenbades Ravensburg sehr viel Grundwasser ansteht. In 2015 werden mehrere Grundwassermessstellen über mehrere Monate installiert, um festzustellen, aus welchen Richtungen die Grundwasserströme zufließen. Auf dieser Basis kann dann entschieden werden in welchem Ausmaß eine Grundwassersammelleitung um das Hallenbad verlegt werden muss. Die bestehende, in die Jahre gekommene Badewasseraufbereitung des Kinderbeckens im Flappachbad erfüllt zwischenzeitlich nicht mehr die aktuellen Anforderungen an Technik, Steuerung und Hygiene. Insbesondere an heißen Sommertagen kann die Wasserqualität nur durch manuelle Nachsteuerung gewährleistet werden. Die Erneuerung dieser Anlage auf Basis eines Ozon-Brom-Verfahrens inklusive begleitender Maßnahmen zur Vermeidung von Schmutzeintrag ins Kinderbecken (Einbau von zwei Durchschreibebcken, Installation eines Reinwasserbehälters) wird rd. 175 T€ beanspruchen. Im **Hallenbad Ravensburg** werden auch im laufenden Jahr, wie seit Jahren, die attraktiven Angebote (Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende, usw.) fortgeführt. Im Jahr 2015 wird ein Defizit in Höhe von -678 T€ erwartet; mittelfristig wird ein Defizit von -600 T€ angestrebt. Im **Hallenbad Eschach** wird im Laufe des Jahres 2015 das im Dezember 2014 begonnene Angebot für die Öffentlichkeit bewertet und über eine Fortsetzung in gleicher

oder anderer Art und Weise entschieden. Im Jahr 2015 wird ein Defizit in Höhe von -158 T€ erwartet. In künftigen Jahren soll dieses reduziert werden.

Im **Flappachbad** wurden in den Jahren 2008 - 2010 in drei Bauabschnitten rund 1 Mio. € investiert. In einem vierten Bauabschnitt, der voraussichtlich aber erst in einigen Jahren kommen wird, ist u. a. das Eltern-Kind-Becken grundlegend zu sanieren. Derzeit laufen mit dem Finanzamt Gespräche, die technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Flappachbad und den Stadtwerken über ein mobiles BHKW herzustellen, zumal entsprechende Entwürfe des Bundesfinanzministeriums vom November 2013/Juli 2014 die Herstellung einer technisch-wirtschaftlichen Verflechtung über ein solches mobiles BHKW nicht mehr ausschließen. Ein mobiles BHKW kommt deshalb in Frage, weil eine Wirtschaftlichkeit bei einem ortsfesten BHKW in den knapp 5 Monaten der Freibadsaison in der Regel nicht hergestellt werden kann. Es wurde hierzu ein technisches Gutachten erstellt und ein entsprechender Antrag auf verbindliche Auskunft beim Finanzamt am 22.12.2014 eingereicht.

Das Nutzungskonzept im Flappachbad soll für die bevorstehende Badesaison in der Art weiterentwickelt werden, dass auf der einen Seite die Öffnungszeiten, insbesondere in der Vorsaison ausgeweitet werden sollen. Andererseits soll das Flappachbad bei absehbaren Schlechtwetterperioden ganz geschlossen werden und die bisherigen Garantiezeiten am Nachmittag entfallen.

Im Jahr 2015 wird von einem Betriebsergebnis in Höhe von -196 T€ ausgegangen. In den künftigen Jahren wird ebenfalls diese Größenordnung angestrebt.

Insgesamt wird bei den Bädern im Jahr 2015 ein Defizit in Höhe von -1.032 T€ erwartet. Mittelfristig soll ein Defizit von unter 1 Mio. € erreicht werden.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer **Sparte Verkehr** dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV's zu erhalten.

In der **Parkierung** bleibt der Brand in der Marienplatzgarage und die in diesem Zusammenhang festgestellte Korrosion der Stahlbetonkonstruktion in den Decken und Fahrbahnen, verursacht durch Chloride aus Streusalz, das bestimmende Thema der nächsten Jahre. Im schlimmsten Fall sind mehrere Fahrbahnbeläge und Decken grundlegend zu sanieren. Entsprechende Untersuchungen laufen derzeit. Die Ergebnisse werden spätestens bis zur Mitte des Jahres erwartet. Schlimmstenfalls könnte die Behebung der Schäden mehrere Millionen erreichen. Insofern stellt dies ein nicht unerhebliches finanzielles Risiko für die Stadtwerke Ravensburg dar. Andererseits werden diese umfassenden Sanierungen, sofern sie notwendig werden sollten, aktiviert und über eine Laufzeit von zum Beispiel zehn Jahren oder länger abgeschrieben.

Dies führt dann auch dazu, dass es sich bei diesen Sanierungen um Vermögensplanmaßnahmen handelt, die über Darlehen finanziert werden können und das Ergebnis der Stadtwerke nicht mit dem vollen Betrag im Jahr der Sanierung belasten, sondern ratierlich in Höhe der Abschreibungen über die nächsten Jahre. Andererseits ist aber die dadurch ansteigende Verschuldung der Stadtwerke im Auge zu behalten, zumal sie sich derzeit bereits auf rd. 15 Mio. € beläuft. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat bereits am 15.12.2014 beschlossen, die Kurzparktarife in den Parkhäusern Marienplatzgarage, Oberamtei und Raueneck zum 01.01.2015 anzuhöhen. Nachdem die Marienplatzgarage aufgrund ihrer zentralen Lage bisher den maßgeblichen Beitrag zum positiven Ergebnis der Parkierungssparte beigesteuert hat, kann davon ausgegangen werden, dass die Parkierungssparte auch das Worst-Case-Szenario finanziell verkraften würde.

Im Wirtschaftsplan 2015 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von rd. 768 T€ gerechnet. Hierbei wurde noch davon ausgegangen, dass das 2. Untergeschoss in der Zeit November/Dezember 2014 saniert wird und anschließend bis Frühjahr 2015 das 3. Untergeschoss, um Einspareffekte gegenüber getrennten Sanierungen zu erzielen. Vor dem Hintergrund, dass das 2. Untergeschoss noch auf absehbare Zeit gesperrt sein wird und das weitere Prozedere derzeit noch nicht absehbar ist, dürfte ein Ergebnis von maximal 500 T€, trotz bereits durchgeführter Tarifanpassungen, erreichbar sein. Auch in den kommenden Jahren wird diese Größenordnung das maximal erreichbare Ergebnis darstellen, zumal auch in den anderen Parkhäusern Belagssanierungen in den nächsten Jahren anstehen.

Im **Busverkehr** wurde das Liniennetz des Stadtbus Ravensburg Weingarten seit rund 20 Jahren nicht mehr systematisch überplant. Deshalb sollte in Zusammenarbeit mit der RAB und dem Bodo das Liniennetz und das Fahrplanangebot bereits in 2013 überarbeitet werden. Da mit der RAB keine Einigung über die Finanzierung erzielt werden konnte, ist der Zeitpunkt der Umsetzung derzeit offen.

Der Verkehrsverbund bodo hat sich bei dem Thema „Elektronisches Ticketing“ erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Der Beginn der Umsetzung war ursprünglich in 2013 vorgesehen, wurde dann aber auf 2015 verschoben. Die Umsetzung dauert ca. drei Jahre.

Im Frühjahr 2014 wurde mit der Umgestaltung des Zentralen Omnibusbahnhof im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen des Postareals begonnen. Diese Maßnahmen sind nahezu abgeschlossen. Derzeit werden die Haltestellen westlich des TWS-Gebäudes entlang des Bahngleises angelegt. Mit Fertigstellung der gesamten Maßnahme Mitte 2015 werden die Busabfahrtsplätze durch neue Fahrgastinformationen und Kennzeichnungen deutlicher erkennbar gemacht. Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die steigenden Aufwendungen wie z. B. die steigenden km-Sätze und die Folgekosten des Neukonzepts zu decken. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird ein Defizit von -754 T€ erwartet. Mittelfristig wird das Defizit rund -850 T€ betragen.

In den Sparten **Parkierung** und **Busverkehr** sind neben den Sanierungsaufwendungen der Marienplatzgarage weitere kleinere Maßnahmen in der Größenordnung von 75 T€ vorgesehen. Zusätzlich fallen mit dem Teilabbruch des Parkdecks Oberamtei im Zusammenhang mit dem Neubau des Verwaltungsstandortes der Stadt Ravensburg in der Seestraße 9, bei dem 22 von 202 Stellplätzen wegfallen, zusätzliche Investitionen in der Größenordnung von knapp 40 T€ an. Und zwar für die Installation einer Fahrradbox, die für 44 Fahrräder für die Öffentlichkeit Platz bietet und die Installation einer Wallbox mit zwei Ladepunkten für Elektrofahrzeuge. Die Abbruchkosten inklusive dem Neubau einer Zugangstreppe werden aus Mitteln der Altstadtsanierung finanziert.

Die **BOB** hat im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals einen Fehlbetrag erwirtschaftet. Der Grund dafür war die Anschaffung neuer Triebwagen im Jahr 2013. Der Verlust der BOB aus dem Geschäftsjahr 2013/14 soll mit den Rücklagen verrechnet werden. Inclusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg – Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den SWR rd. -54 T€ in 2015.

Mit dem Ausbau von Taldorf Anfang des zweiten Quartales 2015 und dem VDSL-Ausbau des Vorwahlbereiches 0751 durch die Deutsche Telekom AG sind aus derzeitiger Sicht kurzfristig keine weiteren konkreten Maßnahmen seitens der Stadtwerke in der **Sparte Breitbandkabel** geplant. Es werden jedoch technologische Entwicklungen, regulatorische Rahmenbedingungen und Bedürfnisse seitens der Einwohner bzw. der Betriebe beobachtet, um rechtzeitig notwendige Schritte einleiten zu können. Im Jahr 2015 wird mit einem Defizit von -4 T€ gerechnet. In dieser Sparte rechnen wir mittelfristig mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Bei der **TWS** führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014 – 2018), dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend in den Jahren 2015 und 2016 kommt hinzu, dass es sich hier um die sogenannten Fotojahre (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu entsprechend hohen Investitions- und Kosten-niveaus in diesen Jahren mit niedrigeren Ergebnissen führt. Obwohl sich die TWS vertrieblich im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort, aber auch im bundesweiten Vertrieb gut behauptet und auch die Anfangsverluste aus der Erzeugungssparte immer weiter zurückgehen, werden die Ergebnisse – trotz bereits eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen - auf ein Niveau von 2 bis 3 Mio. Euro absinken. Für das Jahr 2015 können die Stadtwerke Ravensburg von einer anteiligen Ausschüttung von 650 - 750 T€ ausgehen. Diese wird dann insbesondere aufgrund des Fotojahres Strom im Jahr 2016 nochmals niedriger ausfallen. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe sind, dass das Stromnetz wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500 T€/Jahr nicht mehr erforderlich sein wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 planen die Stadtwerke einen Verlust in Höhe von -982 T€. Gemäß der Wirtschaftsplanung für 2015 sollten die Defizite in den Jahren 2016 - 2018 bei rd. -600 T€ liegen; ab dem Jahr 2019 aufgrund höherer TWS-Beteiligungserträge bei rd. -300 T€. Infolge der anstehenden hohen Sanierungsinvestitionen in der Marienplatzgarage, aber auch in den anderen Parkhäusern, wird es ein anspruchsvolles Ziel sein, die Defizite in den Jahren bis 2018 unter einer Million zu halten.

Für die im Jahr 2012 für die Jahre 2007 - 2009 durchgeführte Betriebsprüfung wurde eine entsprechende Rückstellung in Höhe von 412 T€ bereits im Jahresabschluss 2012 gebucht. Die Betriebsprüfung wurde abgeschlossen und die geänderten Steuerbescheide mit Datum vom 09.01.2015 sind bei den Stadtwerken eingegangen. Die Steuernachzahlungen inklusive Zinsen für die Jahre 2007 – 2009 betragen 151 T€. Um die Zahlung von Kapitalertragsteuer inklusive Soli in Höhe von rd. 375 T€ im Zusammenhang mit der verdeckten Gewinnausschüttung (vGA) beim Schulschwimmen (=hoheitliche Aufgabe) und hinsichtlich der Verluste beim Flappachbad zu vermeiden, wurde mit dem Finanzamt vereinbart, über den Betrachtungszeitraum 2007 - 2012 insgesamt 2,7 Mio. € als Forderung gegenüber der Stadt einzubuchen. Am 19.05.2014 hat der Gemeinderat zugestimmt, diese Forderung als Kapitaleinlage bei den Stadtwerken zu verbuchen. Mit dem Finanzamt wurde auch vereinbart, dass

dieser Betrag über einen Zeitraum von 10 Jahren, beginnend ab 2015 von der Stadt an die Stadtwerke zu zahlen ist.

Ravensburg, im April 2015

Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Werkleiter

Anlage 5

Stadtwerke Ravensburg Erfolgsübersicht 2014

Aufwendungen nach Aufwandsarten	nach Bereichen	Betrag insgesamt														
		2	3	4	5	6	7	8	VERKEHR		10	11	12			
		€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1.	1															
1. Materialaufwand		6.130.082,56		0,00	472.412,49	1.018.192,35	399.417,72	1.128.817,98	3.071.692,84	39.549,18						
a Bezug von Fremden		327.096,22			76.659,49		198.693,90	51.742,83								0,00
b Bezug von Betriebszweigen																
2. Löhne und Gehälter		464.173,88			153.721,57		310.452,31									
3. Soziale Abgaben		86.301,13			27.765,44		58.535,69									
4. Aufwendungen für Altersversorgung		49.898,86			15.927,27		33.971,59									
5. Abschreibungen		1.034.034,00		18.309,00	325.849,00	176.893,00	288.283,00	215.594,00	5.664,00						3.442,00	
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		436.200,36		6.491,98	108.752,12	28.047,50	89.132,66	125.906,81	1.253,08	6.749,69					1.607,07	
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)		87.864,25			1.481,15	-38,05	49.498,00	36.923,15								
8. Andere betriebliche Aufwendungen		920.620,26	240.860,60	5.154,60	115.047,47	126.356,71	102.165,08	182.812,50	112.549,41	2.035,75					2.126,49	31.511,65
9. Summe 1-8		9.536.271,52	240.860,60	29.955,58	1.297.616,00	1.349.451,51	1.530.149,95	1.741.797,27	3.191.159,33	48.334,62					7.175,56	99.771,10
10. Umlage der Spalte 3	Zurechnung (+) Abgabe (-)	240.421,04	240.421,04	1.000,00	25.000,00	57.000,00	19.000,00	63.000,00	74.421,04	1.000,00					0,00	
11. Aufwendungen 9-10		9.536.271,52	439,56	30.955,58	1.322.616,00	1.406.451,51	1.549.149,95	1.804.797,27	3.265.580,37	49.334,62					7.175,56	99.771,10
12. Betriebserträge		6.680.254,82		38.277,30	312.452,51	1.249.450,16	310.206,30	2.096.560,49	2.664.650,06						8.658,00	
a nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		459.647,94		0,00	79.885,70	14.919,77	52.084,91	312.318,00	0,00							
b nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		327.096,22				322.065,22		5.031,00								
c aus Lieferungen an andere Betriebszweige																
13. Summe 12		7.466.998,98	439,56	38.277,30	392.338,21	1.586.435,15	362.291,21	2.413.909,49	2.664.650,06	0,00					8.658,00	0,00
14. Betriebsergebnis	(+ = Überschuss ./ = Fehlbetrag)	2.069.272,54		7.321,72	930.277,79	179.983,64	1.186.858,74	609.112,22	600.930,31	49.334,62					1.482,44	99.771,10
15. Finanzerträge		1.028.720,08		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					0,00	1.028.720,08
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		97.079,58		1.154,00	-73.293,00	28.359,00	-171.378,64	95.980,00	-91.289,00	-1.542,00					0,00	309.089,22
17. Unternehmensergebnis	(+ = Jahresgewinn ./ = Jahresverlust)	1.137.632,04		6.167,72	856.984,79	151.624,64	1.015.480,10	513.132,22	509.641,31	47.792,62					1.482,44	619.859,76

## Darlehensübersicht 2014 Stadtwerke Ravensburg

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Darlehens-Nr	Konto	Ursprungsbetrag €	Stand 01.01.14 €	Zugang €	Tilgung Umschuldung (U) €	Stand 31.12.14 €	Zinsaufwand 2014 €	Zinssatz am Jahresende	Festschreibung bis
Landesbank B-W, Stgt	604 077 025	3013008	2.045.167,52	25.564,78			25.564,78	0,00	0,00	3,970%	30.12.13
Landesbank B-W, Stgt	605 430 330	3013011	766.937,82	278.015,09			38.346,88	239.668,21	3.683,70	1,450%	30.12.20
Landesbank B-W, Stgt	605 792 186	3013013	2.038.009,44	840.678,80			101.900,48	738.778,32	19.502,47	2,510%	30.12.21
Kreissparkasse Ravensburg	648 239 350	3014002	1.623.000,00	730.350,00			81.150,00	649.200,00	11.010,02	1,620%	30.09.22
Kreissparkasse Ravensburg	6000 166034	3014004	1.558.000,00	876.375,00			19.475,00	856.900,00	31.191,16	3,640%	30.12.16
Kreissparkasse Ravensburg	6000 268080	3014005	1.723.000,00	1.055.322,00			21.538,00	1.033.784,00	35.045,28	3,390%	30.12.15
Kreissparkasse Ravensburg	6000 498142	3014006	800.000,00	610.000,00			10.000,00	600.000,00	25.140,00	4,190%	30.12.20
Kreissparkasse Ravensburg	6000 629519	3014007	1.000.000,00	862.500,00			12.500,00	850.000,00	26.350,00	3,100%	30.12.18
Kreissparkasse Ravensburg	6000 766434	3014008	4.800.000,00	4.680.000,00			60.000,00	4.620.000,00	104.412,00	2,260%	30.03.33
Kreissparkasse Ravensburg	6000 751140	3014009	450.000,00	433.125,00		550.000,00	5.625,00	427.500,00	9.148,52	2,140%	30.12.32
Kreissparkasse Ravensburg	6000 822086	3014010	550.000,00				20.625,00	529.375,00	13.805,69	2,580%	30.12.33
Commerzbank Stuttgart	170 497 220	3015001	1.021.055,59	676.449,19			51.052,80	625.396,39	24.501,35	3,750%	31.12.16
WL-Bank	208861600	3016001	1.079.000,00	768.787,50			53.950,00	714.837,50	32.967,83	4,485%	30.12.17
WL-Bank	208861601	3016002	641.000,00	520.812,50			32.050,00	488.762,50	18.829,38	3,760%	30.12.21
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	1396121	3017004	240.307,18	56.536,59			14.136,20	42.400,39	2.105,37	4,410%	15.08.17
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	2952515	3017005	654.453,61	230.972,97			38.498,24	192.474,73	6.417,58	3,100%	15.08.19
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	2843246	3017006	1.558.000,00	895.850,00			77.900,00	817.950,00	31.776,71	3,750%	15.02.25
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	1830628	3017007	1.000.000,00	631.576,00			52.632,00	578.944,00	19.761,30	3,300%	15.08.25
L-Bank	557.801407.3	3018001	1.314.000,00		1.314.000,00		0,00	1.314.000,00			
<b>Gesamtsumme</b>				<b>14.172.915,42</b>	<b>1.864.000,00</b>	<b>1.864.000,00</b>	<b>716.944,38</b>	<b>15.319.971,04</b>	<b>415.648,36</b>		

Anlage 6

## **Rechtliche Grundlagen**

### **A. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen**

#### **Handelsregistereintragung**

Die Stadtwerke Ravensburg sind im Handelsregister A des Amtsgerichts Ulm unter der HRA Nr. 551344 eingetragen. Die Stadtwerke werden als wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Weingarten ohne eigene Rechtspersönlichkeit in der Form eines Eigenbetriebes geführt.

Ein Handelsregisterauszug vom 27.3.2015 mit letzter Eintragung vom 1.8.2013 lag uns vor. Auskunftsgemäß ergaben sich zwischenzeitlich keine eintragungspflichtigen Änderungen.

#### **Firma und Sitz**

Stadtwerke Ravensburg, Ravensburg

#### **Gegenstand des Eigenbetriebs**

- a) Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Verwaltungs GmbH und Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
- b) Übernahme von Ver- und Entsorgungsanlagen im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung
- c) Erzeugung von Wärme und elektrischen Strom (für eigene Zwecke und Lieferung an Dritte)
- d) Verkehrsbetrieb
  - a. Öffentliche bewirtschaftete Parkieranlagen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums
  - b. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß § 2 Regionalisierungsgesetz vom 27.12.1993 sowie Beteiligung an Verkehrsunternehmen
- e) Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad)
- f) Freibadbetrieb
- g) Eissporthallenbetrieb

#### **Stammkapital**

Das Stammkapital beträgt 3.200 000,00 Euro und ist voll eingezahlt.

#### **Organe des Eigenbetriebs**

Organe sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Im Zuge von Umstrukturierungen in der Organisation, wurde die bisher zweigeteilte Werkleitung auf eine Stelle zusammengefasst. Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderats.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm,

er ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

## **B. Wichtige Verträge**

Nach Auskunft der Werkleitung bestanden im Berichtsjahr folgende wichtige Verträge:

- **Betriebsdurchführungsvertrag**  
Der Vertrag zwischen den Stadtwerken und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) über die Durchführung des Linienbusverkehrs und Sonderlinienverkehr gemäß §§ 42, 43 PBefGin der Stadt und im Einzugsgebiet von Ravensburg. Der Vertrag hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.2010. Er verlängert sich jeweils automatisch um sechs Jahre, wenn er nicht spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Vertragsdauer von einer Vertragspartei gekündigt wird. Zum Zeitpunkt der Prüfung ist der Vertrag nicht gekündigt.
- **Konsortialvertrag**  
Der Vertrag vom 26.6.2007 zwischen den Stadtwerken/Stadt Ravensburg, den Stadtwerken/Stadt Weingarten und der EnBW Energie Baden-Württemberg AG sowie der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH wurde für die Dauer der Beteiligung der Vertragspartner an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG sowie der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH verbindlich geschlossen.
- **Betriebsführungsvertrag**  
Vertrag mit der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG datiert vom 20./21.12.2004. Er regelt die von der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG zu erbringenden Dienstleistungen für die Bereiche Beteiligungen und kaufmännische Abwicklung des Eigenbetriebs, Stadtwerke, städtische Heizungsanlagen, Hallenbad und Verkehr. Der Vertrag trat zum 1.1.2004 in Kraft und hätte erstmals zum 31.12.2006 gekündigt werden können. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Kalenderjahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf von einer der Vertragsparteien gekündigt wird.
- **Betriebsbesorgungsvertrag**  
Mit Vertrag vom 28.12.2009 hat die Dussmann AG & Co. KGaA, Stuttgart die Betriebsbesorgung sämtlicher Parkierungseinrichtungen der Stadtwerke ab dem 1.7.2010 übernommen. Der Vertrag ist für acht Jahre fest und mit einer zweimaligen Verlängerungsoption von jeweils zwei Jahren fest geschlossen.
- **Zuschussgebervertrag**  
Zwischen der Stadtwerke Ravensburg, sieben weiteren Vertragspartnern und der Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) wurde die Durchführung von Schienenpersonennahverkehrsleistungen zwischen Ravensburg und Aulendorf als Ergänzung der bestehenden Verkehre der BOB vereinbart. Der Vertrag in der vom 22.11.1996 mit Nachträgen vom 29.9.2004 und 16.12.2010 hat eine Laufzeit bis zum Ablauf des Fahrplanjahres 2015/2016.

## **C. Vorjahresabschluss**

Der Jahresabschluss 2013 wurde am 8.12.2014 vom Gemeinderat festgestellt.

**D. Steuerliche Verhältnisse**

Die letzte steuerliche Außenprüfung begann im Jahr 2012 und umfasste die Körperschaft- und Gewerbesteuer, Umsatzsteuer für die Jahre 2007 bis 2009. Die Prüfung ist abgeschlossen. Der Bericht über die Außenprüfung datiert vom 20.11.2014.

# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer genannt“) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf - außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen - der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfasst nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlass ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offensiblere Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

## 10 Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

## 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

## 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

## 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

## 14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

## 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

## 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.